

Zeitschrift: Archives héraldiques suisses = Schweizer Archiv für Heraldik = Archivio araldico svizzero : Archivum heraldicum
Herausgeber: Schweizerische Heraldische Gesellschaft
Band: 137 (2023)

Artikel: Die Stammbücher der Brüder Clement du Voizy
Autor: Seibold, Gerhard
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1041763>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 30.06.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Stammbücher der Brüder Clement du Voizy

GERHARD SEIBOLD

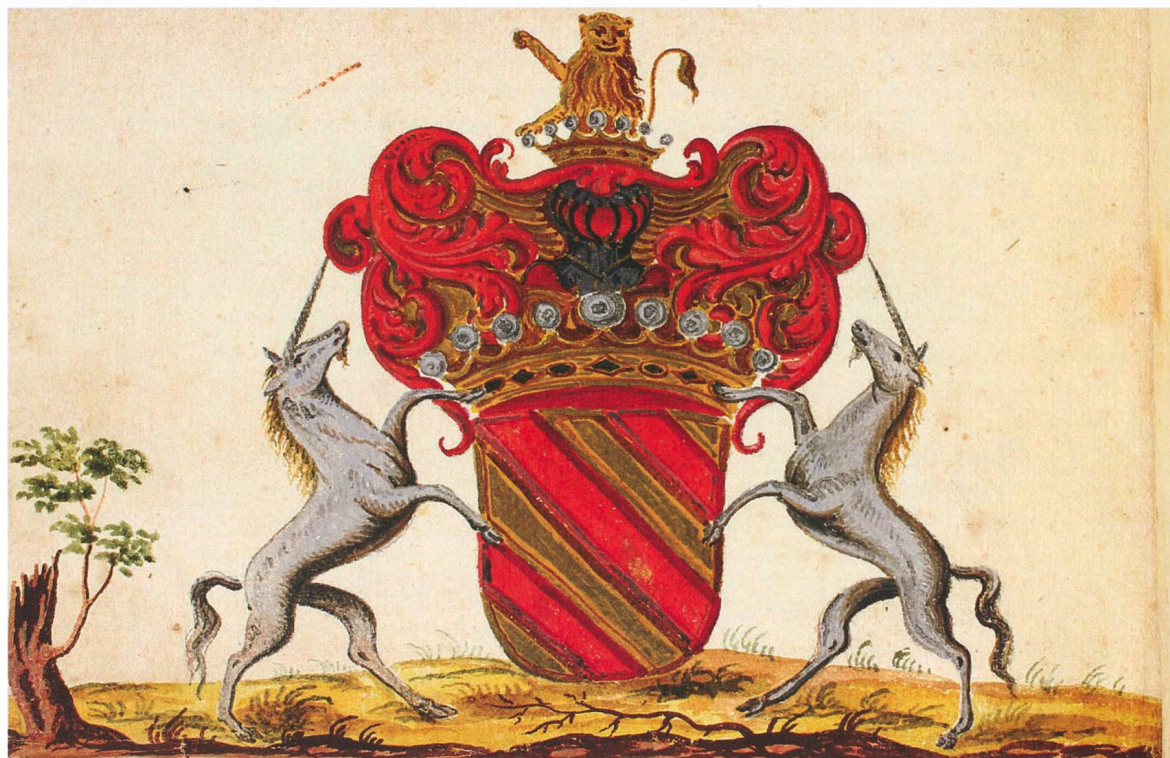


Abb. 1: Wappen der Familie Clement du Voizy (Stb CLC: S. 2¹).

1. Allgemeines

Stammbücher, auch *Alba amicorum* genannt, zu benutzen, in welche sich Bekannte der Eigner eintrugen, war auch noch im 18. Jahrhundert eine weit verbreitete Übung. Schon 200 Jahre zuvor war damit begonnen worden, zwischenmenschliche Beziehungen auf Zeit mittels Widmungen zu dokumentieren, die sich zumeist im Umfeld von Universitäten oder im Rahmen einer *Grand Tour* der Besitzer der Alben durch Mitteleuropa ergaben. Das ist der Grund, warum sich als Eigner vor allem Studenten finden lassen, neben Kaufleuten², aber auch Soldaten³ – Letzteres ist in Bezug auf

die beiden Clement von besonderer Bedeutung – und gelegentlich auch Frauen⁴. Im Fall der beiden Alben, die hier vorgestellt werden, lassen sich, in ihrer Reihung betrachtet, zunächst Universitätsangehörige als Inskribenten feststellen, später dann Militärs und dies entspricht den Lebensumständen von Georges David und Charles Louis Clement. Davon wird gleich noch zu berichten sein⁵, wobei bemerkenswert ist, dass beide Bände über nahezu 300 Jahre hinweg nie getrennt wurden. Das ist schon deshalb ungewöhnlich, weil infolge Erbgangs meist auseinandergerissen wurde, was zunächst zusammengehört hatte, und im vorliegenden Fall umso mehr, da die beiden Clement ihre irdischen Tage als Soldaten in jungen Jahren beschlossen haben. Das bedingt wohl – und Teile der Einträge sprechen dafür, dass beide ihre Stammbücher auch im Felde bei sich

¹ Stammbuch Charles Louis Clement (Stb CLC).

² Seibold, Gerhard: Stammbuchpraxis im familiären Zirkel. Das Beispiel der sächsischen Kaufmannsfamilie Hänel (1735–1810). In: *Herold-Jahrbuch, Neue Folge*, Band 25, Berlin 2021, S. 183–275.

³ Seibold, Gerhard: Das Stammbuch des Friedrich von Wolframsdorf. In: *Zeitschrift für Württembergische Landesgeschichte*, Jg. 66, Stuttgart 2007, S. 183–204 und Seibold, Gerhard: Stephan Cuno von Losnitz (1578–1637) und sein *Album Amicorum*. In: *Oberbayerisches Archiv*, 132. Band, München 2008, S. 225–247.

⁴ Seibold, Gerhard: Das *album amicorum* der Anna Maria von Hallweil, geborene von Flachsland. In: *Schweizer Archiv für Heraldik*, Band 120, Heft 1, o. O. 2006, S. 47–64. Stammbuch Georges David Clement (Stb GDC): S. 49 und vielleicht auch S. 19.

⁵ Vgl. S. 6–10.

hatten und es braucht keiner allzu großen Phantasie, um sich vorzustellen, was auf die Bände eingewirkt haben könnte und letztlich im Erhaltungszustand partiell zum Ausdruck kommt, auch wenn dieser trotzdem als gut bezeichnet werden kann. Das hohe Maß an Mobilität machen jedenfalls die Itinerare und die Inskribentenlisten deutlich, die nachstehend präsentiert werden sollen.

Dass Georges David und Charles Louis eng miteinander verbunden blieben und das auch dann noch, als sich ihre Lebenswege trennten, mag schon durch ihre gleichgerichteten beruflichen Interessen begründet sein, die die beiden zunächst über vier Jahre hinweg, von 1737 bis 1741, gemeinsam erlebten, aber offensichtlich bestand diese Verbindung auch nach dem Tod des Älteren, der 1744 verstarb, weiter. Was in dessen Fall mangels besseren Wissens nur aufgrund der Einträge in seinem Stammbuch gemutmaßt werden kann, lässt sich in Bezug auf Charles Louis bis zu dessen Ableben im Sommer 1747 weiter konkretisieren. Kurz zusammengefasst: Es muss Personen im Umfeld des Älteren gegeben haben, welche den Band dem Bruder oder auch der gemeinsamen Schwester⁶ übergaben und Entsprechendes mag sich auch nach dem Tod des Charles Louis vollzogen haben. Meist wurden die Alben nur wenige Jahre lang benutzt, häufig während einer beruflichen Ausbildung, welche oft entfernt von der Heimat erlebt wurde.kehrte man nach Hause zurück, so verloren die Bände ihren ursprünglichen Sinn und im Übrigen standen nunmehr andere, wichtigere Fragestellungen an: berufliche Etablierung und Gründung einer Familie. Immerhin wurden die Freundschaftsbücher zu allen Zeiten als wertvoll erachtet, so dass man um deren Erhaltung bemüht war, was die großen Stammbuchsammlungen im deutschsprachigen Raum und darüber hinaus noch heute verdeutlichen.⁷

Insgesamt haftet der Stammbuchführung ein hohes Maß an tradiertem Verhalten an, was sich auch darin äußerte, dass innerhalb eines einzelnen Familienverbandes wiederholt *Alba amicorum* zur Verwendung gelangten. Vater und Sohn oder auch Brüder waren hier weit verbreitete Beziehungsmuster und diese Haltung konnte sich durchaus über

mehrere Generationen hinweg fortentwickeln.⁸ Daneben mag bemerkenswert sein, dass diese Übung vor allem von den Reichsstädtern praktiziert wurde; speziell der süddeutsche Raum war hierfür prädestiniert. So haben sich zum Beispiel einige hundert Bände erhalten, welche mit Nürnberg in Beziehung stehen.⁹

Dies alles vollzog sich über 250 Jahre hinweg nach weitestgehend gleichbleibenden Vorstellungen, welche sich höchstens zu Beginn des 17. Jahrhunderts dahingehend ändern sollten, dass an die Stelle der Hochformatbände Querformatiges trat. Und auch der Bildschmuck wurde, dem Zeitgeist folgend, im Laufe der Jahrzehnte angepasst, wobei die Gouache über den gesamten Zeitraum hinweg ihre Spitzenstellung behielt. Die qualitative Spannbreite ist gerade im künstlerischen Bereich groß und reicht von schlichter Alltagskunst bis hin zu den Zeichnungen auf hohem Niveau agierender Miniaturen. Vielschichtig waren auch die textlichen Aussagen, die sich, sofern man zurückhaltend zu Werke ging, auf den Ort der Niederschrift, Datum und Unterschrift beschränkten, was aber durchaus ausbaufähig war, indem die Beziehung zwischen Inskribent und Eigner verdeutlicht oder gute Wünsche an die Adresse des Besitzers formuliert wurden, man Philosophen, Kirchenväter und andere Zelebritäten zitierte oder der Einträger eine ihm wichtige Devisen niederschrieb.

2. Lebensumstände der beiden Stammbucheigner

Damit ergibt sich die Frage, welchem Milieu Georges David und Charles Louis Clement entstammten. Wie die Vornamen nahelegen, wurde dieses durch die Herkunft der Familie aus Frankreich geprägt. Da bekannt ist, dass Hugenotten gerade in der Landgrafschaft Hessen-Kassel willkommene Aufnahme fanden, lassen sich Franzosen vielerorts im reformierten ausgerichteten Nordhessen feststellen. Dieser Zuzug ging auf den Widerruf des Edikts von Nantes durch König Ludwig XIV. von Frankreich im Jahre 1685 zurück. Dabei war man von Seiten des reformierten Landgrafen Karl I. von Hessen-Kassel vor allem deshalb an den Glaubensflüchtlingen interessiert, weil diese der heimischen Wirtschaft häufig mit den

⁶ Vgl. S. 9 f.

⁷ Seibold, Gerhard: 250 Jahre Stammbuchgeschichte. Inskriptionen und Bildschmuck. Wien/Köln 2022, S. 14–26.

⁸ Seibold, Gerhard: Was ein Studentenstammbuch zu erzählen weiß. Das Album des Gabriel Harsdörffer 1610–1659). In: Blätter für fränkische Familienkunde, Band 43, Nürnberg 2020, S. 81 f.

⁹ Goldmann, Karlheinz: Nürnberger und Altdorfer Stammbücher aus vier Jahrhunderten. Nürnberg 1981.

von ihnen gegründeten Manufakturen aufhalten, die sich vornehmlich mit der Herstellung von Leinen, Seide, Handschuhen, Glas u. a. befassten. Konsequenz dieser Entwicklung wird wohl gewesen sein, dass sich auch die Eltern der Stammbuchbesitzer in dem vorstehend angesprochenen geographischen Raum niederließen. Die ersten hugenottischen Flüchtlinge waren Mitte der 80er Jahre des 17. Jahrhunderts nach Hessen gelangt. Im hier vor allem interessierenden Treysa können Franzosen seit 1699 nachgewiesen werden.¹⁰ Auch wenn der Nachname Clement in Hugenottenkreisen nicht selten ist, lässt sich die Familie der Besitzer der Alben gut von Gleichnamigen unterscheiden. Bekanntheit haben vor allem zwei Geistliche aus der Familie Clement, Vater und Sohn, beide den Vornamen David tragend, erlangt, die um 1700 in Hofgeismar lebten. Die Eltern der Stammbuchbesitzer sind jedenfalls spätestens zu Beginn der 20er Jahre in Treysa zugezogen, wobei deren Verweildauer vor Ort vermutlich nur kurz war. Letzteres legt schon der Beruf des Vaters von Georges David und Charles Louis nahe. Dieser betätigte sich nämlich abweichend von der ansonsten für die Glaubensflüchtlinge maßgeblichen beruflichen Ausrichtung als Soldat. Die Eltern der Stammbuchbesitzer waren Étienne (Stefan) Clement du Voizy und Louise Eva de Gauvain. Der Mann wurde am 12. Februar 1678 geboren; ob noch in Frankreich, ist ungewiss. Seine Eltern waren Valerian Clement Seigneur du Voizy und Françoise de Cherdon. Das Geschlecht Clement soll aus dem Anjou oder der Picardie stammen, was aber schon infolge der Entfernung zwischen den beiden Regionen eher zweifelhaft erscheint. 1720 hat Étienne geheiratet. Seine Auserwählte war die 1685 in Lüneburg getaufte Tochter Eva Louise des Generalleutnants David de Gauvain Seigneur de Montigny la Grange et de Bionville – beide Örtlichkeiten liegen in der Gegend von Metz – und der Elisabeth de Vigneuil(le). Am Ende seiner Laufbahn war der 1727 verstorbene David Kommandant der braunschweig-lüneburgischen Festung Harburg bei Hamburg. Immerhin ist bekannt, dass dessen Schwiegersohn Étienne Clement bis zu seinem 12. Lebensjahr als Page am Darmstädter Hof beschäftigt war. Danach stand er als Soldat in niederländischen, braunschweigischen und bayerischen Diensten und hat in Verfolgung

seiner beruflichen Aufgaben an zahlreichen Feldzügen und Schlachten teilgenommen, welche es in dieser Zeit in Mitteleuropa in reichem Maße gab. Seine militärische Karriere beendete Étienne als Generalleutnant.¹¹

Konsequenz dieser Situation war, dass die drei Kinder des Paares Clement-Gauvain in Treysa getauft wurden: Louise Charlotte Elisabeth 1721, Georges David 1722 und Charles Louis 1723. Später waren die Clement du Voizy in Homberg/Efze ansässig, wo Eva Louise 1746 auch verstorben ist. Ihr Gatte war ihr bereits 1744 in Mannheim vorausgegangen.¹² Diese Hinwendung zu Hessen wird bewirkt haben, dass die beiden Stammbuchbesitzer an der hessen-kasselschen Landesuniversität in Marburg studierten. Die bereits 1734 erfolgten Einschreibungen werden wohl dem Zweck geschuldet gewesen sein, den damals erst 12 und 11 Jahre alten Junioren auf diese Weise einen Ausbildungsplatz zu sichern, ohne dass das bis auf Weiteres praktische Konsequenzen nach sich zog. Damit wird eine Weichenstellung offenbar, welche beinhaltete, dass Georges David und Charles Louis 1737 und 1738 in Marburg konfirmiert wurden. Dem war die kirchliche Einsegnung ihrer älteren Schwester Louise Charlotte Elisabeth 1735 vorausgegangen.¹³ Ab 1740 leisteten die zwei jungen Clement Militärdienst in der Festung Rinteln, ebenfalls ein Ort welcher unter der Herrschaft der hessischen Landgrafen stand. An der Rintelner Universität scheinen die beiden parallel vermutlich nicht eingeschrieben gewesen zu sein, doch ist nichts ausgeschlossen, da die rekonstruierte Matrikel unvollständig ist.¹⁴ Diese Abstinenz lässt sich auch mit Blick auf die in Rinteln vorgenommenen Widmungen in

¹⁰ Giebel, Alfred: Geschichte der ehemaligen Hugenotensiedlung Frankenhain bei Treysa. In: Der Deutsche Hugenott, Heft 3, Friedrichsdorf 1951, S. 71.

¹¹ <https://orka.bibliothek.uni-kassel.de/viewer/image/1468488860042/324/> (letztmals eingesehen 29.6.2022). <https://www.cz.de/Mehr/Sachsenspiegel/Harburger-im-Dienste-des-Celler-Herzogs> (letztmals eingesehen 29.6.2022).

Haudicquer de Blancourt, Jean/Francois: Nobiliaire de Picardie. Paris 1693, S. 115.

¹² Landeskirchliches Archiv Kassel: Kirchengemeinde Homberg, Totenbuch 1745–1772, S. 6. <https://www.cz.de/Mehr/Sachsenspiegel/Harburger-im-Dienste-des-Celler-Herzogs> (letztmals eingesehen 29.6.2022).

Landeskirchliches Archiv Kassel: Kirchengemeinde Treysa, Taufbücher 1641–1722, und 1722–1762.

¹³ Stadtarchiv Marburg: Marburger Sippenbuch von Kurt Stahl. Band 6, S. 2.

¹⁴ Birt, Theodorvs: Diem natalem avgvstissimi et potentissimi principis Gvilelmi II imperatoris regis ab Academia Marpvr gensi. Marburg 1951, S. 259.

Woringer, August: Die Studenten der Universität zu Rinteln. Leipzig 1939.

den zwei Freundschaftsalben mutmaßen, so dass allein die Betätigung als Soldaten den Aufenthalt an der Weser begründet.

Das kommende Jahr kann im Falle des Älteren bzw. die sechs folgenden Jahre, was den Jüngeren anbelangt, anhand der von den Brüdern hinterlassenen Stammbücher einigermaßen konkret nachvollzogen werden. Deutlich

wird, dass sie die Studienjahre in Marburg und die anschließende Zeit in Rinteln gemeinsam verbrachten. Danach trennten sich ihre Wege, was wohl mit ihren jeweiligen Einsatzorten als Soldaten zu tun hat. Diese Situation machen die auf der Basis der Daten der Widmungen erstellten Itinerare deutlich:

Ort	Georges David Clement	Charles Louis Clement
Marburg	8.8.1737 – 8.1.1738	6.10.1737 – 10.12.1737
Gießen	18.2.1738	18.2.1738
Marburg	24.2.1738 – 28.3.1740	21.2.1738 – 29.3.1740
Rinteln	13.5.1740 – 25.2.1741	17.7.1740 – 10.3.1741
Friedewald	16.6.1741 – 9.7.1741	
Nentershausen	27.12.1741 – 28.2.1742	
Veckerhagen		30.7.1742
Kassel?	7.9.1742	
Brüssel		19.11.1742 – 20.11.1742
Castell		29.2.1744
Mannheim		26.7.1744
Rinteln		16.8.1744
Lager Ingolstadt		26.5.1745 – 7.7.1745
Großenritte		28.8.1745
Lager Breda		14.5.1746
Lager Wagenberg		3.6.1746
Lager Heyde		16.6.1746 – 19.6.1746
Lager Wagenberg		20.6.1746
Sternburg		6.3.1747
Eisenach	1.1.1807 – 25.12.1807	25.12.1807
Marburg	12.2.1808	

Die Aufenthalte von Georges David Clement in Friedewald und Nentershausen werden der Bekanntschaft mit Mitgliedern der reichsritterschaftlichen Familie von Baumbach geschuldet gewesen sein, die in seinem Stammbuch wiederholt als Einträger aufscheint und in dieser Region ansässig war. Die am 7. September 1742 vermutlich in Kassel zustande gekommene Widmung stellt den letzten Eintrag zu Lebzeiten des Eigners dar, wobei es der Spekulation überlassen bleibt, ob die Beendigung der Niederschriften allein dem Militärdienst geschuldet war. Vorstellbar ist das allemal, denn der Österreichische Erbfolgekrieg, welcher sich an der Frage der Nachfolge als Kaiser im Reich entzündet hatte, sollte auch nach der Wahl des bayerischen Kurfürsten zum Kaiser Karl VII. weitergehen. Insoweit fanden auch im Verlauf der kommenden Jahre Kampfhandlungen statt. Konkreter wird die Angelegenheit anhand

eines Holzepitaphs, das sich in der Stadtkirche St. Marien in Homberg/Efze befindet.¹⁵ Dort wird zum Ausdruck gebracht, dass Georges David am 10. Juli 1744 in der Charge eines kaiserlich bayerischen Kapitäns an einem hitzigen Fieber verstorben ist, vermutlich unverheiratet und kinderlos.

Das Soldatenleben seines Bruders kann anhand der in dessen Album versammelten Widmungen deutlich konkreter nachvollzogen werden, denn hier ist ausdrücklich von diversen Feldlagern die Rede, welche zum Teil auch in den Generalstaaten bzw. in den Österreichischen Niederlanden lagen. Ein letzter Eintrag wurde am 6. März 1747 in Sternburg niedergeschrieben, wobei unklar ist,

¹⁵ Dehio, Georg: Handbuch der deutschen Kunstdenkmäler: Hessen I Regierungsbezirke Gießen und Kassel. München/Berlin 2008, S. 434.

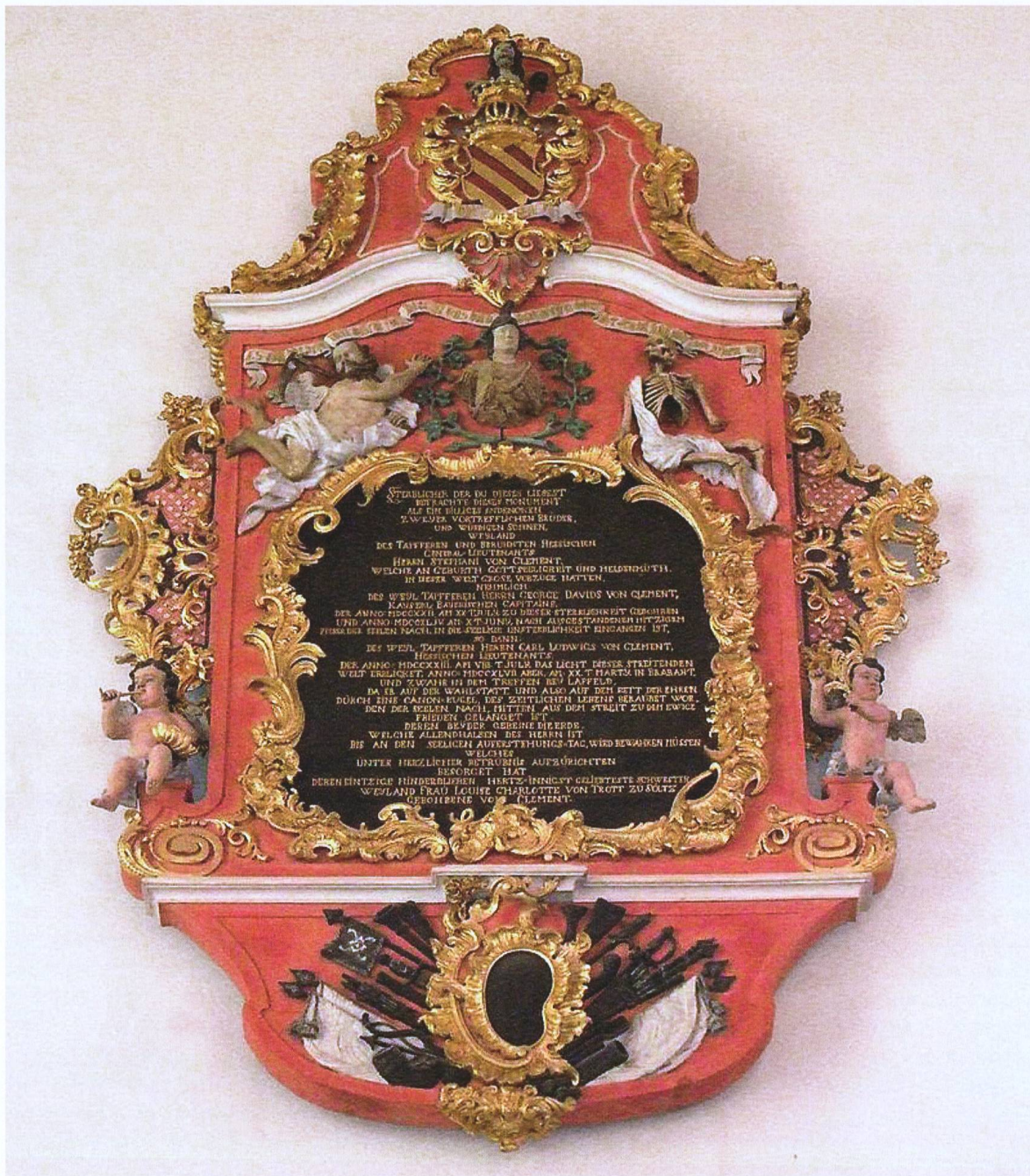


Abb. 2: Epitaph für die Brüder Clement du Voizy in der Kirche St. Marien, Homberg/Efze.

wo dieser Ort zu suchen ist. In der Charge eines hessischen Leutnants im Regiment Prinz Maximilian¹⁶ ist Charles Louis jedenfalls am 2. Juli 1747 in der Schlacht bei La(u)ffeldt, zwischen Maastricht und Lüttich, gefallen, getötet durch eine Kanonenkugel.¹⁷ Damals standen

sich im Verlauf des Österreichischen Erbfolgekrieges Österreicher, Holländer, Briten und Hannoveraner Frankreich gegenüber. Auch für Charles Louis lässt sich keine Familiengründung nachweisen, was mit Blick auf das Alter von 24 Jahren bei seinem Tod einigermaßen begründbar ist. Allerdings wird auf dem Epitaph in Homberg sein Todestag fälschlich mit dem 20. März des fraglichen Jahres angegeben. Gestiftet wurde das Denkmal, welches mit dem Wappen der Familie Clement du Voizy geschmückt ist, von ihrer Schwester Louise Charlotte Elisabeth irgendwann um 1750.

¹⁶ Vermutlich handelt es sich um das nach dem kaiserlichen Feldmarschall Prinz Maximilian von Hessen-Kassel (1689–1753) benannte Regiment.

¹⁷ Universitätsbibliothek Kassel: <https://orka.bibliothek.uni-kassel.de/viewer/image/1468488860042/324/> letztmals eingesehen 29.6.2022.

Dies bedeutet, dass in den Jahren zwischen 1744 und 1747 nicht nur Georges David und Charles Louis verstorben sind, sondern auch ihre Eltern und der Tod der Schwester und Tochter Louise Charlotte Elisabeth ließ ebenfalls nicht mehr lange auf sich warten. Immerhin konnte sich diese im Gegensatz zu den Brüdern im für die damaligen Verhältnisse fortgeschrittenen Alter von 27 Jahren 1748 mit dem hessischen Hauptmann Carl Wilhelm Trott zu Solz (1720–1791) verheiraten. Dieser war ein Angehöriger der Solzer Linie seiner Familie. Insoweit entstammten die beiden Ehegatten einem gleichen sozialen Milieu und auch die geographische Nachbarschaft von Solz und Homberg/Efze mag die Verbindung begünstigt haben.¹⁸ Dass die Familie Clement mit Teilen der hessischen Ritterschaft gesellschaftlich inzwischen eng verbunden war, hat sicherlich Étiennes Beruf mit sich gebracht. Das wird auch daran deutlich, dass unter den Einträgen in den beiden Stammbüchern Namen wie Baumbach, Berlepsch, Boyneburg, Dörnberg, Gilsa, Hundelshausen, Keudell, Löwenstein, Rau zu Holzhausen, Stockhausen, Uffel und Verschuer wiederholt auftauchen, alles Familien, welche der hessischen Ritterschaft angehören und die nicht selten in verwandtschaftlichen Beziehungen zu den Trott zu Solz standen. Aus der Ehe Trott-Clement scheint allein der Sohn Georg Friedrich Carl hervorgegangen zu sein, der aber vermutlich jung verstorben ist. Seine Mutter schied 1752 von dieser Welt, vielleicht im Kindbett.¹⁹ Insoweit ist davon auszugehen, dass damit in Deutschland keine Namensträger Clement du Voizy mehr vorhanden waren.²⁰

¹⁸ Buttlar-Elberberg, Rudolf von: Stammbuch der Althessischen Ritterschaft. Wolfhagen 1888, S. 91.

¹⁹ Universitätsbibliothek Kassel: <https://hessenbox.uni-kassel.de/getlink/fiTCNU6oWaKGoHb4cApii747/> (letztmals eingesehen 29.6.2022).

²⁰ Nur der Vollständigkeit halber sei noch darauf verwiesen, dass Informationen aus der in der Universitätsbibliothek Kassel aufbewahrten Personenkartei nicht immer zweifelsfrei der Familie Clement du Voizy zugeordnet werden können. So ist davon auszugehen, dass ein zu Beginn des 19. Jahrhunderts lebender Secondelieutenant David Clement hier nicht zugehörig ist. Gleiches gilt wohl auch für einen Johann George Clement, der um 1760 als Kornett bzw. als Premierlieutenant nacheinander den Regimentern von Oheimb und von Schlottheim angehörte. Noch 1773 findet dieser Mann Erwähnung. In den beiden Genannten den Stammbuchbesitzer Georges David zu vermuten, ist allerdings schon infolge der eigenommenen Chargen zurückzuweisen.

3. Signifikantes im Zusammenhang mit den beiden Clement-Alben

Trotz aller Gemeinsamkeiten lassen sich auch Unterschiede feststellen, was sich vor allem daran zeigt, dass das Album des Älteren einen braunen Ledereinband aufweist, während sich das Buch des Charles Louis in einem grünen Pergamenteinband präsentiert. Die Rücken verfügen über vier bzw. drei Bünde und Ober- und Unterdeckel sind reich geprägt. Goldschnitt, die Gestaltung der Vorsätze mittels Buntpapier, die einheitliche Größe von ca. 12 × 18 cm im Querformat und das bei jeweils ungefähr 180 Blättern sprechen dafür, dass die Bücher gleichzeitig angeschafft wurden, und man geht vermutlich nicht fehl, wenn man annimmt, dass das in Marburg bei der Aufnahme des Studiums war. Jedenfalls werden die Bände in einer Werkstatt gefertigt worden sein, was sich schon aus der ähnlichen Prägung der Deckel ergibt.

Leider blieb es den beiden Alben nicht erspart, was im Übrigen mehr oder weniger ständig beobachtet werden kann, dass, warum und wann auch immer, den Büchern Blätter entnommen wurden.²¹ Fallweise kann das Fehlende zwar anhand der irgendwann angelegten zwei Namenregister rekonstruiert werden, doch sind diese wie üblich nicht vollständig, so dass der Versuch, das Verlorene zu ersetzen, rudimentär bleibt.²² Häufig waren die Einträge von Prominenten, welche bei Autographensammlern begehrt waren, Antrieb einer derartigen Barbarei. Das konnten im Falle der Alben von Studenten zum Beispiel Hochschullehrer sein oder auch Gleichaltrige, die erst im Verlauf ihres späteren Lebens Berühmtheit erlangten. Ein derartiger Fall mag Michael Lomonossow (1711–1765) sein, dessen Widmung im Album des jüngeren

²¹ Stb GDC: S. 1–4, 27 f., 31 f., 35 f., 133 f., 137 f., 147 f., 153 f., 195–198, 219 f., 227 f., 281 f., 287 f., 300–303, 312 f., 330–333, 346 f.

Stammbuch Charles Louis Clement (Stb CLC): S. 35–38, 49–50, 61 f., 65 f., 69–72, 101–104, 107 f., 119 f., 137 f., 151 f., 159 f., 165 f., 183 f., 207–218, 233–238, 297 f., 337 f.

²² Stb GDC: S. 330 (Bünting), 147 (Brömsen), 234 (Brameyer), 313 (Callenberg), 186 (Faust), 300 (Stock), 318 (Trapp), 269 (Schorrenburg), 346 (Wagner).

Stb CLC: S. 209 (Berseth), 160 (Baumbach), 350 (Bülow), 97 (Brömsen), 234 (Clavel de Brentes), 70? (Balecke), 337 (Crug), 61 (Carton), 349 (Fürstenberg), 102 (Hahn), 99 (Hentzke), 152 (Korff), 70? (Löwenstein), 6 (Münchhausen), 352 (Rese), 351 (Rabenau), 3 (Rotberg), 211 (Scheffer), 50 (Savigny), 338 (Schroeder), 72 (Spiegel), 217 (Trapp), 215 (Verschuer), 208 (Wagner), 69 (Wulff), 300 (Wilmowski), 347? (Wangenheim).

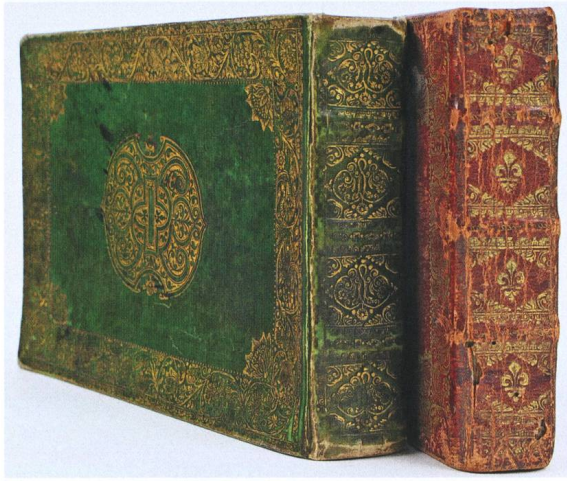


Abb. 3: Brauner Einband (Stb Georges David Clement), grüner Einband (Stb Charles Louis Clement).

Clement noch heute vorhanden ist, während im Stammbuch des Älteren der Russe trotz aller ansonsten gegebenen Parallelität, was die Inskriptionen anbelangt, nicht zu finden ist. Das ist verwunderlich, weil die Alben der beiden Clement während der sich über vier Jahre erstreckenden gemeinsamen Anwesenheit in Marburg und Rinteln potentiellen Beiträgern zumeist parallel vorgelegt wurden, was zur Folge hatte, dass immerhin 96 Inskribenten in den Bänden zweifach vertreten sind. Und nachdem Lomonossows Gefährte Dimitri Ivanowitsch Winogradow (1720–1758) ebenfalls im Album des Charles Louis Clement aufscheint, während der dritte in diesem Bunde, Gustav Ulrich de Raiser (1718–1762), nur im Album des Georges David feststellbar ist, wird man vermuten können, dass das jeweils Fehlende irgendwelchen Plünderern zum Opfer gefallen ist.²³ Gleichzeitig lässt sich feststellen, dass die Brüder Clement keinen größeren Wert auf die Sammlung von Unterschriften berühmter Zeitgenossen legten, auch wenn sie sich ansonsten den Usancen der Stammbuchführung insoweit beugten, dass man der Prominenz auf den ersten Blättern der Bände Platz für ihre Niederschriften einräumte, während sich die Gleichaltrigen zumeist am Schluss der Bücher eintrugen. Immerhin wird so viel deutlich: In beiden Fällen finden sich mehrheitlich Adelige und im Militärdienst stehende Personen. Hoher Adel lässt sich nicht feststellen, sieht man einmal von Angehörigen der Familie Solms ab. Angehörige ritterschaftlicher Familien und unbetitelter Adel sind dagegen häufig vertreten.

²³ Stb CLC: S. 105, 324. Stb GDC: S. 350.

Zu erwähnen ist auch, dass die Einträge zumeist auf Deutsch bzw. auf Französisch formuliert sind, gelegentlich auch auf Lateinisch und einmal sogar auf Niederländisch, was auf ein gebildetes Publikum schließen lässt und im Übrigen der Herkunft der beiden Clement geschuldet ist. Dies äußert sich leider nicht dahingehend, dass die Vornamen eindeutig sind. Hier kommen nämlich zumeist nur Initialen zur Niederschrift und dazu noch schlecht geschrieben, so dass schon deshalb die Identifizierung der Einträger nicht selten beeinträchtigt ist.²⁴ Schließlich ist noch darauf zu verweisen, dass einzelne Familiennamen im Wiederholungsfall auftreten, was vor allem am Beispiel der Familien Baumbach und Korff belegt werden kann. Umso erfreulicher ist, dass von einem großen Teil der Inskribenten die geographische Herkunft bekannt ist. Neben Deutschland in seiner gesamten Ausdehnung lassen sich auch zahlreiche Ausländer finden, aus Lettland, Italien, der Schweiz, Dänemark, Frankreich, Russland, Rumänien, Polen und der Slowakei, sofern man deren Herkunftsländer auf der Basis heutiger Grenzziehungen definieren will. Von hohem Informationswert ist auch, dass häufig belegt ist, welche Berufe die Inskribenten ausübten bis hin zu ihren militärischen Chargen, nur ist hier die Vielfalt nicht so groß wie bei der Hinterfragung der geographischen Herkunft²⁵. Mit 126 und 142 heute noch vorhandenen Widmungen bewegen sich die beiden Bände im überdurchschnittlichen Bereich.²⁶

Gut ausgestattet sind die Bücher auch im Hinblick auf den Bildschmuck. So lassen sich im Album des Georges David 18, beim jüngeren Clement sogar 20 Zeichnungen feststellen. Auch diese sind bei Sammlern heiß begehrt und daher ist zu vermuten, dass parallel zu den Autographen auch Künstlerisches verloren ging. Auch was die Zeichnungen anbelangt, gibt es Parallelen zwischen den Büchern der Brüder. Auffallend ist, dass der Anteil der Wappendarstellungen mit neun und zwölf Blättern vergleichsweise hoch ist. Die Familienembleme der Beiträger abzubilden war nämlich inzwischen zugunsten

²⁴ Grundsätzlich wurden vom Autor, um wenigstens ein Minimum an Vergleichbarkeit zu gewährleisten, unterschiedliche Schreibweisen der Namen vereinheitlicht, was speziell auch für latinisierte Formen gilt.

²⁵ Vgl. S. 26–31.

²⁶ Nachdem 96 der Inskribenten in beiden Alben parallel in Erscheinung treten, bedeutet das, dass insgesamt 172 unterschiedliche Personen hier aufscheinen.

von Genreoptiken aus der Mode gekommen, die fallweise auch Besinnliches widerspiegeln und das mit lateinischen Texten unterlegen. Diese Motive waren häufig an Kupferstiche angelehnt, welche namhafte Künstler geschaffen hatten. So stammt die Anregung für die Darstellung eines Baums verbunden mit der Devise «*Recta se tollit in altum*» aus der Folge der «*Tapisseries du Roy*» von Charles Lebrun. Mit der zeichnerischen Interpretation von «*Quid valeant vires*» wird einmal mehr einem Kupferstich gefolgt. «*Non mortem formidat amor*» thematisiert das Schicksal von Pyramus und Thisbe, von welchem schon Ovid in seinen Metamorphosen berichtet. «*Bonne pour la guerre et pour la paix*» ist durch ein von einer Schlingpflanze umschlungenes Schwert versinnbildlicht. Das geht so weiter mit «*Justitiae praesidium ensis*» oder auch einer auf Französisch formulierten Sentenz «*Un des deux ne peut rien faire seul, mais ils peuvent tout étant ensemble*»²⁷. Das alles ist vergleichsweise schlicht und in seiner künstlerischen Ausführung eher bescheiden. Dabei reichen die Techniken von Gouache über Aquarell, Kohle, Feder, Grisaille bis hin zu Kreide.

Bemerkenswert sind immerhin zwei Zeichnungen, und zwar eine Theaterkulisse mit einem Harlekin und ein Chronos, der die Schauseiten eines Obeliskens, an welchen drei Personen angekettet sind, mit einem Griffel auf Französisch beschreibt. Hier ist von Büchern die Rede, welche je älter, umso bedeutsamer sind. Was allerdings mit «*Les oeuvres de Mrs. Wolff*» gemeint ist, lässt sich nicht erschließen, vor allem nachdem die Angesprochene ihre Identität nicht offenbart. Reizvoll ist weiter die Darstellung eines Festungsbauwerks in Gestalt eines Lageplans und nachdem die beigegebene Legende auf Mainz verweist und zwei Flüsse kurz vor ihrem Zusammenfluss dargestellt sind, ist zu vermuten, dass es sich um eine der Bastionen handelt, welche die Stadt ringförmig umgaben, in unmittelbarer Nähe der Mündung des Mains in den Rhein. Gezeichnet wurde der Plan von Johann Daniel Stock, einem Marburger Studenten aus Braunfels.²⁸ Schließlich wird im Album des Charles Louis noch das Wappen der Familie Clement du Voizy abgebildet und der Jüngere fühlt sich weiter dazu veranlasst, gegenüber dem Familienemblem seinen Namen zu nennen, was aber bei Weitem nicht dem Anspruch gerecht wird, welcher ansonsten

den Eröffnungsblättern in den Stammbüchern beigemessen wird. Immerhin ist es diesem Umstand zu verdanken, dass wir wissen, wer der Eigner des Bandes war.²⁹ Ansonsten gibt es dahingehend nämlich nur einige wenige Hinweise im Rahmen der Einträge, was im Falle des Albums von Georges David bedeutet, dass dieser in einer Widmung namentlich direkt angesprochen wird, einmal aber auch irrtümlich von Charles Clement die Rede ist, ansonsten von «*Mons. de Clément*» oder auch «*Baroni de Clement*».³⁰ Die Wappen sind vermutlich allesamt in Rinteln entstanden, wohin die Brüder nach der Beendigung ihres Studiums in Marburg gezogen waren. Man wird annehmen dürfen, dass es sich bei dem Zeichner um einen begabten Dilettanten handelte, der die Angehörigen der Garnison dahingehend versorgte. Alles Übrige wird wohl schon mehrheitlich in Marburg zu Papier bzw. zu Pergament gebracht worden sein, nicht sonderlich gelungen, aber dem Anspruch der beiden Clement respektive ihrem Geldbeutel gerecht werdend. Trägermaterial für die Zeichnungen war zumeist Papier, welches entweder originär in Gestalt der Buchseiten vorhanden war oder mittels Stegen den Bänden hinzugefügt wurde. Gelegentlich kam auch Pergament zur Verwendung.

4. Die Freunde von Georges David Clement du Voizy

126 Einträge zu identifizieren ist ein Unterfangen, welches schon mit Blick auf die große Zahl zum Scheitern verurteilt ist. Gleiches gilt, wenn man sich auf diejenigen beschränken will, deren Spuren auch noch 250 Jahre nach ihrem irdischen Dasein nachvollzogen werden können. Das war zum Zeitpunkt der Niederschrift schwerlich abschätzbar, weil die Karrieren der mit dem Stammbucheigner Gleichaltrigen, welche diese über die Ebene des Üblichen hinausführt und damit interessant macht, zunächst nicht überblickt werden können. Da es sich mehrheitlich um Adelige handelt, sind die Chancen zwar eher groß, diese aufzuspüren, doch ist deren Herkunft noch lange keine Gewähr dafür, dass sich daraus ein bemerkenswertes Leben ergab. Insoweit sollen nachstehend nur diejenigen Personen Erwähnung finden, die zum Zeitpunkt ihres Eintrages bereits beruflich etab-

²⁷ Abb. 5, 15, 16 u. a.

²⁸ Abb. 9, 11, 17.

²⁹ Abb. 1.

³⁰ Stb GDC: S. 9, 127, 135, 141, 221, 267, 271, 293 f., 297, 311, 334, 356 f.

liert waren, ohne jeglichen Anspruch auf Repräsentanz und Vollständigkeit. Entsprechendes gilt auch im Fall des Stammbuchs von Charles Louis Clement.

Der Inskribent Christian Wolf (1679–1754)³¹ war einer der führenden Vertreter der deutschen Aufklärung. Von 1723 bis 1740 hatte er an der Marburger Universität einen Lehrstuhl inne. Davor und danach unterrichtete er als Professor in Halle, darunter auch das Fach Mathematik und Philosophie.³² 1745 wurde ihm vom Reichsvikar Kurfürst Maximilian Joseph von Bayern der Freiherrenstand verliehen. Der Hochschullehrer Johann Wilhelm Waldschmidt (1682–1741)³³ beschäftigte sich in Marburg mit Jura und Philosophie und wirkte zeitweise als Prokanzler der Universität. Auch Waldschmidt wurde in Ansehung seiner wissenschaftlichen Verdienste geadelt. Sigismund Johann Ulrich Cramer (1706–1772) kümmerte sich an der Marburger Alma mater um Philosophie und Jura und betätigte sich parallel als Beisitzer am Reichskammergericht in Wetzlar.³⁴ Johan Welin (1705–1744) war Professor für Logik und Metaphysik im finnischen Åbo. Sicherlich wäre interessant zu wissen, was ihn 1738 nach Marburg geführt

hatte³⁵. Otto von Borck(e) war zur Zeit der Anwesenheit der beiden Clement in Rinteln dort Festungskommandant³⁶. Magnus Cracau³⁷ war Kabinettssekretär am lippischen Hof in Detmold. Schließlich ist noch Gustav Ulrich de Raiser zu nennen, der gemeinsam mit den vorstehend bereits vorgestellten beiden anderen jungen Russen aufgrund seiner guten akademischen Leistungen ausgewählt worden war, im Westen sein Wissen weiter zu vervollkommen.³⁸ Gemessen an der Zahl der Widmungen ist die Ausbeute alles in allem bescheiden, und nachdem die Genannten mehrheitlich wissenschaftlich orientiert sind, wird auch deutlich, wo der Schwerpunkt von Clements beruflichen und gesellschaftlichen Interessen lag. Vermutlich hat er Mathematik in Marburg studiert, was seinen Niederschlag vor allem in Vermessung und Ingenieurkenntnissen fand.³⁹ Im Übrigen lassen sich schon im Verlauf der Marburger Zeit in seinem Album eine größere Zahl von Soldaten finden, die wohl in der dortigen Festung beschäftigt waren. Das wird mittels der Rintelner Einträge weiter betätigt.

³¹ Stb GDC: S. 131.

³² Stula, Hans: Studentenstammbücher – ein abwechslungsreiches Sammelgebiet. In: Nicht zum Fressen, nicht zum Saufen, sondern Weisheit einzukaufen..., Wettin-Löbejün 2017, S. 34.

³³ Stb GDC: S. 135.

³⁴ Stb GDC: S. 201.

³⁵ Stb GDC: S. 221. Vermutlich ist dieser nicht mit dem gleichnamigen sächsischen Kriegsrat in Dresden identisch.

³⁶ Stb GDC: S. 231.

³⁷ Stb GDC: S. 181.

³⁸ Stb GDC: S. 350. Vgl. S. 10 f.

³⁹ Damit hat er sicherlich seine Kreise ganz ähnlich wie der Geometer Ephraim Wolfgang Jacobsen gezogen, der etwa zeitgleich wie Georges David für das sächsische Militär tätig war. Vgl. Seibold, Gerhard: Vier Leipziger Stammbücher aus dem 18. Jahrhundert. In: Neues Archiv für sächsische Geschichte, Band 81, Neustadt/Aisch 2010, S. 115–123.

Seite	Inskribenten	Zeichnungen	Ort	Datum	Bemerkungen ⁴⁰
5	Karl Christian [von Solms]		Marburg	23.12.1739	
n. pag.		Landschaft in Rahmen, Recta se tollit in altum			
7	Friedrich Christoph Graf von Degenfeld-Schonburg		Marburg	16.12.1739	Stud., S. 273
9	de Rotberg		Marburg	16.12.1739	
11	Philip Ernst Graf von Solms		Marburg	23.12.1739	Stud. aus Hohensolms, S. 282
13	G. P. von Uffel		Marburg	7.3.1739	Oberstleutnant
15	A. von Münchhausen		Marburg	16.4.1738	Major
17	G. Maurman		Marburg	8.7.1738	Oberst
19	J. W. Schmidt		Marburg	10.7.1738	Regimentsquartiermeister

⁴⁰ Die in der Spalte Bemerkungen genannten Zahlen beziehen sich auf Seiten in den Matrikelverzeichnissen der Marburger und der Rintelner Universität. Vgl. Birt, Theodorvs: wie Anm. 14 und Woringer, August: wie Anm. 14.

Seite	Inskribenten	Zeichnungen	Ort	Datum	Bemerkungen
21	C. de German		Rinteln	27.1.1741	
23	G. J. W. von Toll		Marburg	14.2.1739	Capitain
25	J. Wenzell		vermutl. Marburg	13.5.1739	Leutnant
29	Johann Georg Mülhause		Marburg	23.12.1739	Stud. aus Marburg
33	M. W. de Vincke		Rinteln	10.8.1740	
49	ohne Signatur				Frau
77	Johann Philipp Emil Geilfus		Eisenach	1.1.1807	
80		Wappen Dohna			
81	F. G. Graf von Dohna		Rinteln	20.2.1741	
98	de Baumbach		Rinteln	22.2.1741	Kanzleirat
100	E. L. Taube		Rinteln	23.7.1740	Leutnant
102	Osten		Rinteln	20.9.1740	Kammerherr
103	A. von Wilmowsky		Rinteln	16.8.1740	Kammerrat
105	Schotten		Rinteln	17.8.1740	vielleicht Friedrich Christoph, ehemals Stud. in Marburg, aus Ziegenhain, später Capitain
n. pag.	Johann Philipp Geilfus		Eisenach	25.12.1807	
106		Wappen Danckelmann			
107	{Eberhard Ludwig} Danckelmann		Rinteln	20.9.1740	Stud. aus Rodenberg, S. 28
109	J. W. von Zollikofer		Rinteln	26.1.1741	Capitain
124		Non mortem formidat amor			
125	G[otthard] J[ohann] von Korff		Marburg	28.3.1740	Stud. aus Kurland, S. 278
127	Nikolaus Eberhard von Rosenberg		Marburg	27.3.1740	Stud. aus Kurland, S. 278
131	Christian Wolf		Marburg	23.6.1739	Prorektor
135	J[ohann] W[ilhelm] Waldschmidt		vermutl. Marburg		Prokanzler
139	Carl von Osten-Sacken		Marburg	27.3.1740	Stud. aus Kurland, S. 278
140	Carl Ludwig Hintzke		Marburg	27.3.1740	Stud. aus Königsberg, S. 278
141	(vermutl. Valerian Malfarth) Frhr. von Thürendorff		Marburg	10.9.1739	Stud. aus Trient, S. 276
146	A. G. von Wallenstein		Marburg	5.6.1738	Geheimrat
150		Wappen Nostitz			
151	Nostitz				
157	F. de Wulff		Marburg	8.1.1738	Regierungsrat
161	C. W. Spiegel zum Diesenberg		Marburg	22.12.1738	Major
167	D[aniel] Clavel de Brentes		Marburg	27.3.1740	Stud. aus Lausanne, S. 278
177	Johann Christoph Vasmarus Santoroc		Marburg	17.3.1738	Stud. aus Marburg, S. 271
181	Sigismund Magnus Cracau		Marburg	18.12.1739	Stud. aus Mülheim/Ruhr, später hochgräfl. lippi-scher Regierungsrat
186	P. Staut		Rinteln	23.2.1741	
n. pag.		Wappen Staut			
187	Charles de Pelcke		Marburg	14.12.1738	Capitain

Seite	Inskribenten	Zeichnungen	Ort	Datum	Bemerkungen
188	H. F. von Stockhausen		Rinteln	25.2.1741	Fähnrich
n. pag.		Wappen Stockhausen			
190		Wappen Mirbach			
191	W. von Mirbach		Rinteln	4.2.1741	Fähnrich
194	J. G. D. S. [von] Korff		Rinteln	16.1.1741	Leutnant, Junior
n. pag.		Wappen Korff			
199	C. F. B. de Korff		Marburg	3.12.1738	Senior
201	Johann Ulrich Cramer		Marburg	27.3.1740	Prof. jur. et phil.
202	Franciscus Crug		Rinteln	13.5.1740	Leutnant
203	E. C. von Ebenn		Rinteln	17.7.1740	
204	[H. P.] von Bartheldt				Fähnrich
n. pag.		Wappen Bartheldt			
205	J. C. von Becquer				Capitain
207	de Crousaz		Marburg	14.6.1739	Capitain
211	N[ikolaus] J[ohannes] Mittag		Marburg	25.3.1740	Stud. aus Celle, S. 275
214	Carl von Naurath		Marburg	Mai 1738	Leutnant
215	[Christian] von Schwengsfeld		Marburg	28.3.1738	Stud. aus dem Elsass, S. 271
218	Albert von Baldinger ⁴¹		Marburg	17.3.1740	Stud. aus Ulm, S. 275
n. pag.		Harlekin	Marburg	1740	
221	Johan Welin		Marburg	6.10.1738	Prof. für Logik und Metaphysik in Åbo, Finnland
224	[Heinrich] Stampe		Marburg	9.9.1738	Stud. aus Dänemark, S. 272
225	Wolff		Marburg	25.3.1740	vielleicht Johann Petrus Wolff, Stud. aus Kreuznach, S. 278 oder Ferdinand, Stud. aus Magdeburg, S. 275
227	M[elchior] A[braham] Frhr. von Dyhern		Marburg	16.5.1738	Stud. aus Oberherzogswaldau, Schlesien, S. 267
230	J. G. von Winter		Marburg	8.6.1738	Capitain
231	Otto von Borck				Festungskommandant in Rinteln
232		Wappen Borck			
235	J. H. Heldring		Rinteln	21.2.1741	Major
237	Carl Friedrich von Hubrig		Marburg	29.7.1738	Stud. aus Schlesien, S. 269
241	Karl Sylvius von Engelhart		Marburg	18.4.1738	Stud. aus Schlesien, S. 272
243	W. Krafft		Marburg	16.3.1738	Pastor in Hannover
248		Landschaft			
249	ohne Signatur		Marburg	4.3.1738	
251	Ludger von Mansbach		Marburg	2.9.1737	Stud. aus Franken, S. 255
253	Johannes Berseth		Marburg	11.11.1737	Stud. aus Bern, S. 266
254	G. F. von Bartheldt		Marburg	5.5.1738	Leutnant

⁴¹ Baldinger hat ebenfalls ein Stammbuch hinterlassen, wobei sich dort keine Einträge der beiden Clement finden lassen. Vgl. Seibold, Gerhard: Ein Ulmer in Jena. In: Codices Manuscripti & Impressi, Heft 108/109, Purkersdorf 2017, S. 42–60.

Seite	Inskribenten	Zeichnungen	Ort	Datum	Bemerkungen
n. pag.		Wirtshaus?			
255	A[dam] F[riedrich] von Keudell		Marburg	8.8.1737	Stud. aus Hessen, S. 269
256	H. C. Hombergk zu Vach		Marburg	3.11.1739	aus Hessen
257	C. Keller		Marburg	6.11.1737	Rat
259	J[ohann] H[einrich] P[etrus] Steitz		Gießen	18.2.1738	Stud. in Marburg, aus Frankfurt/Main, S. 264
260	[Wilhelm] H[einrich] Go(e) ddaeus		Marburg	19.5.1739	Stud. aus Kassel, S. 274
262	C[arl] J[ohann Franz] Frhr. von Ziegesar		Marburg	13.12.1737	Stud. aus Usingen, S. 265
263	C[arl] P[hilipp] von Vulté		Marburg	13.12.1737	Stud. aus Adorf, Waldeck, S. 261
265	J[ohann] W[ilhelm] L[udwig] von Berlepsch		Marburg	2.3.1738	Stud. aus Hessen, S. 273
267	G. W. Scheffer		Marburg	4.3.1738	Advokat
269	F. S. R. J. Frhr. von und in Schorrenburg		Nentershausen	27.2.1742	
270	Z. S. Arend		Nentershausen	28.2.1742	
271	Johann Jacob Difenbach		Marburg	23.12.1739	Stud. jur. aus Neu-Wied, S. 273
273	W[ilhelm Carl] von Huyn		Marburg	6.2.1740	Stud. aus Niederbeisheim, S. 278
274	Stirn		Marburg	12.2.1740	Fähnrich
275	de Wechmar		Friedewald	16.6.1741	Cornett
276	C. H. von Verschuer		Marburg	25.2.1738	Leutnant
277	Ludwig Christoph von Löwenstein		Marburg	27.9.1738	Capitain
278	A. F. von Fürstenberg		Marburg	27.11.1738	Fähnrich, westfälische freiherrliche Familie
279	J. von Fürstenberg		Marburg	18.5.1739	Secondeleutnant, westfälische freiherrliche Familie
280	H. von Losberg		Marburg	8.4.1738	Fähnrich
283	J. de Hubert		Marburg	24.10.1739	Fähnrich aus Chambery
284		Bibliothek und Putto			
285	Franz Ludwig Keller		Marburg	12.12.1738	aus Zürich
289	Wilhelm Fürstenberg		Marburg	28.5.1739	Capitain
291	von Baumbach		Friedewald	9.7.1741	Leutnant
292	Eitell von Gilsa		Marburg	9.9.1737	Capitain
293	Alexander von Eßen		Marburg	6.3.1738	Stud. aus Nauckschen, Livland, S. 270
294	Eberhard Christoph Philipp von Hahn		Marburg	19.8.1737	Stud. aus Mitau, S. 272
297	Franz Henrich von Ditfourth		Marburg	31.8.1737	
298	Ludwig Berseth		Marburg	6.11.1737	Stud. aus Bern, S. 266
299	Johann Nikolaus Anhalt		Marburg	12.2.1808	
304		Mädchen mit Spindel und Amor			
306	Johann Carl Stock		Marburg	24.6.1738	Stud. jur aus Braunfels, Junior, S. 262

Seite	Inskribenten	Zeichnungen	Ort	Datum	Bemerkungen
307	Wilhelm Carl Sames		Marburg	27.3.1740	Stud. aus Braunfels, Stud. S. 278
309	Carl Sigismund Frhr. von Dörnberg		Marburg	19.9.1737	
310	V. H. Martini		Marburg	19.9.1737	
311	Philipp Friedrich von Korff		Marburg	9.10.1737	Leutnant
314	J. V. M. von Callenberg			24.6.1738	Leutnant
315	R. L. von Baumbach		Nentershausen	27.12.1741 ⁴²	
317	Johann Tropp		Marburg	12.11.1737	aus Friedberg, Wetterau
318	G. de Verschuer		Marburg	12.11.1737	
320	Gottfried Schwartz		Marburg	9.3.1739	Stud. aus Iglovia (heute Slowakei, früher Ungarn), S. 276
322	J. J. von Canoll		Marburg	28.2.1739	
n. pag.		Bonne pour la guerre et pour la paix			
324	J[ohann] H[einrich] Brayne		Marburg	29.8.1739	Stud. aus Danzig, S. 273
327		Les oeuvres de Mrs. Wolff			
328	Ernst Friedrich Reusner		Marburg	30.10.1737	Stud. aus Jauer, Schlesien, S. 269
334	George Ernst Magusch		Marburg	12.12.1737	Stud. aus Strehlitz Schlesien S. 269
336	W[ilhelm] C[hristian] Möller		Marburg	7.3.1739	Stud. aus Marburg, S. 270
338	F[riedrich] L[eonold] George von] Wartensleben		Rinteln	15.10.1740	Stud., S. 138
339	F. L. von Baumbach		Marburg	24.2.1738	Fähnrich
340	Ernst Wilhelm von Hundelshausen		Kassel?	7.9.1742	Capitain
341	Wilhelm von Breidenstein		Marburg	20.6.1738	Capitain
342	F. von Herringen		Marburg	20.6.1738	Oberstleutnant
343	B. von Meisenboug		Marburg	20.6.1738	Oberst
344	Ludovicus Wagner		Marburg	26.2.1738	aus Bern
348	Regner Engelhard		Marburg	29.9.1739	Stud. aus Kassel, S. 269
350	G[ustav] U[rich] de Raiser		Marburg	19.7.1739	Stud. aus St. Petersburg, S. 271
352	J[ohann] C[hristian] Zink		Marburg	8.1.1740	Stud. jur. aus Stuttgart, S. 275
353	J. S. Herbert von Cronau		Marburg	20.3.1740	aus Siebenbürgen
354	J. Friedericus		Marburg	25.3.1740	aus Ulm
355	C. C. von Greyffencrantz		Marburg	1.7.1738	Leutnant
356	C[arl] F[riedrich] Corschwant		Marburg	21.1.1739	Stud. aus Greifswald, S. 274
357	J[ohann] J[akob] Hottinger		Marburg	28.3.1740	Stud. aus Zürich, S. 279
358	C. L. von Bülow		Marburg	4.7.1738	Fähnrich
359	G. F. von Katzmann		Marburg	15.1.1740	Fähnrich
360	Gottlieb Rese		Marburg	1738	

⁴² Es ist zu vermuten, dass hier, was die Jahreszahl anbelangt, eine Verwechslung unterlaufen ist. Richtig wird wohl 1742 sein. Vgl. Stb GDC: S. 269 f.

Seite	Inskribenten	Zeichnungen	Ort	Datum	Bemerkungen
361	J[ohann] G[eorg] E[rnst] von Savigny		Marburg	4.3.1740	Stud. aus Stuttgart, S. 276
	Peter Brameyer		Marburg	17.3.1740	Stud. aus Hamburg, S. 276
	W. C. von Borck		Rinteln	18.2.1741	



Abb. 4: Vorsatz (Stb GDC).



Abb. 7: Wappen der Familie von Nostitz (Stb GDC, S. 150).



Abb. 5: Wahlspruch (Stb GDC, n. pag.).



Abb. 8 : Wappen der Familie von Korff (Stb GDC, n. pag.).



Abb. 6: Wappen der Familie von Dohna (Stb GDC, S. 80).



Abb. 9: Harkekin (Stb GDC, n. pag.).



Abb. 10: Bibliothek mit Putto (Stb GDC, S. 284).



Abb. 11: Les oeuvres (Stb GDC, S. 327).

5. Das Album des Charles Louis Clement du Voizy

Die 142 Widmungen im Stammbuch des Charles Louis Clement sind in ihrer Wertigkeit mit den Inskriptionen im Album seines Bruders gleichzusetzen. Auch hier sind Deutsch, Französisch und Lateinisch die maßgeblichen Sprachen, in welchen die Niederschriften formuliert wurden. Darüber hinaus lässt sich Englisch, Hebräisch und Italienisch feststellen.⁴³ Clement oder einer seiner Nachfolger im Besitz des Albums ließen es sich angelegen sein, einzelnen Widmungen immer dann Kreuzzeichen hinzuzufügen, wenn ihnen der Tod eines Einträgers bekannt wurde.⁴⁴ Bei den damaligen Möglichkeiten der Nachrichtenübermittlung sicherlich ein Unterfangen, das von Zufälligkeiten abhing. Auch Charles Louis hat es als erstrebenswert empfunden, in seinem Alba amicorum Professoren um sich zu scharen. Neben den bereits vom Buch seines Bruders bekannten Marburgern Wolf, Waldschmidt und Cramer und dem Finnen Johan Welin finden sich bei ihm noch Johann Nicolaus Funcius (1693–1777), Professor für Geschichte und Politik an der Universität Rinteln, Johann Sigismund Kirchmeier (1674–1749), Professor für Theologie in Marburg und Vater von Clements Kommilitonen Johann Christian, und der Sohn des Marburger Professors Johann Caspar Santoroc, Johann Christoph Vasmarus.⁴⁵ Weiter treten im Freundschaftsband von Charles Louis die vorstehend bereits erwähnten Kommilitonen Dimitri Ivanowitsch Winogradow und Michael Lomo-

nossow in Erscheinung.⁴⁶ Mit dem zuletzt Genannten ergeben sich, was die Prominenz anbelangt, außerordentliche Verhältnisse, hat er sich doch gleichermaßen als Naturwissenschaftler, Reform der russischen Sprache und als Dichter hervorgetan. Insoweit kommt es auch nicht von ungefähr, dass die Moskauer Universität 1940 nach ihm benannt wurde. 1736 bis 1739 hielt sich Lomonossow in Marburg auf, wo ihm Professor Christian Wolf zum geistigen Mentor werden sollte und in dessen Umkreis werden sich die Beziehung zu den beiden Clement ergeben haben. 1739/40 war Lomonossow im sächsischen Freiberg zugange, wo er sich mit Bergbau und Hüttenwesen befasste. Anschließend kehrte er nochmals nach Marburg zurück und ab 1741 lebte er wieder in St. Petersburg. Ähnlich war es um Dimitri Ivanowitsch Winogradow bestellt, der gemeinsam mit Lomonossow nach Marburg gezogen war und sich hier mit Metallurgie beschäftigte. Nach St. Petersburg zurückgekehrt wurde die Porzellanherstellung zu seinem Metier, wobei ihm, trotz großen Sachverständes, eine allgemeine Anerkennung versagt blieb. Konsequenz war, dass Winogradow der Trunksucht verfiel und jung verstorben ist.

⁴³ Stb CLC: S. 28, 135, 203.

⁴⁴ Stb CLC: S. 75, 100, 121, 161, 167, 325.

⁴⁵ Stb CLC: S. 77, 83, 127, 129.

⁴⁶ Stb CLC: S. 105, 324.

Seite	Inskribenten	Zeichnungen	Ort	Datum	Bemerkungen ⁴⁷
2		Wappen Clement du Voizy			
3	Charles Louis Clement du Voizy		vermutl. Marburg	6.10.1737	Stammbuchbesitzer, Stud. aus Treysa, S. 259
5	F[riedrich] C[hristoph] Graf von Degenfeld-Schonburg		Marburg	16.12.1739	Stud., S. 273
6	Osten		Rinteln	20.9.1740	
7	G. Maurman		Marburg	8.7.1738	Oberst
8	J. Wenzell		vermutl. Marburg	13.5.1739	Leutnant
9	Philip Ernst Graf von Solms		Marburg	23.12.1739	Stud. aus Hohensolms, S. 282
11	Karl Christian Graf von Solms		Marburg	23.12.1739	
13	Johann Georg Mülhause		Marburg	22.12.1739	Stud. aus Marburg, S. 279
15	J. W. von Zollikofer		Rinteln	12.2.1741	Capitain
21	G. P. von Uffel		Marburg	7.3.1739	Oberstleutnant
23	G. J. W. von Toll		Marburg	14.2.1739	Capitain
27	ohne Signatur				
28	Otto von Borck		Rinteln	14.2.1741	Festungskommandant in Rinteln
31	C. de German		Rinteln	15.2.1741	
33	M. W. de Vincke		Rinteln	10.8.1740	Canon.
39	E. L. Taube		Rinteln	20.1.1741	Leutnant
47	Charles de Pelcke		Marburg	14.12.1738	Capitain
51		Fachwerkhaus			
52	von Schlottheim		Großenritte	28.8.1745	
53	J. Glein		Großenritte	28.8.1745	
56		Wappen Nostitz			
57	C. von Zyllnhardt		Großenritte	28.8.1745	
60	A.G. von Wallenstein		Marburg	5.6.1738	Geheimrat
64	Alexandre François de Köller		Ingolstadt	1.7.1745	Leutnant
67	von Bienenthal		Ingolstadt	1.7.1745	
68	Wilhelm Stieglitz		hess. Feldlager bei Ingolstadt	1.7.1745	
73	Christian Wolf		Marburg	10.8.1739	Prorektor
75	J[ohann] W[ilhelm] Waldschmidt		Marburg	September 1739	Prokanzler
77	Johann Sigismund Kirchmeier		Marburg	10.3.1740	Prof. theol. und Rektor
80		Wappen Staut			
81	P. Staut		Rinteln	9.3.1741	
83	Johann Christian Kirchmeier		Marburg	15.2.1740	Stud. aus Marburg, S. 274
86		Wappen Lepell			
87	C. E. von Lepell		Rinteln	9.3.1741	Leutnant
92	W. M. von Funck		Lager bei Ingolstadt	26.5.1745	
94	Ludwig Christoph von Löwenstein		Marburg	28.9.1738	Capitain
95	Johann Ulrich Cramer		Marburg	6.2.1740	Prof. jur. et phil.

⁴⁷ Die in der Spalte Bemerkungen genannten Zahlen beziehen sich auf Seiten in den Matrikelverzeichnissen der Marburger und der Rintelner Universität. Vgl. Birt, Theodorvs: wie Anm. 14 und Woringer, August: wie Anm. 14.

Seite	Inskribenten	Zeichnungen	Ort	Datum	Bemerkungen
96	G[otthard] J[ohann] von Korff		Marburg	28.3.1740	Stud. aus Kurland, S. 278
n. pag.		Quid valeant vires			
97			Marburg	20.1.1739	Widmungstext partiell entfernt
98	Carl von der Osten-Sacken		vermutl. Marburg		Stud. aus Kurland, S. 278
n. pag.		Justitiae praesidium ensis			
n. pag.	Carl Ludwig Hintzke		Marburg	27.3.1740	Stud. aus Königsberg, S. 278
100	Nikolaus Eberhard von Rosenberg		Marburg	17.11.1739	Stud. aus Kurland, S. 278
105	[Dimitri Ivanowitsch] Winogradoff		Marburg	19.7.1739	Stud. aus St. Petersburg, S. 271
106	Alexander von Eßen		Marburg	10.12.1737	Stud. aus Nauckschen, Livland, S. 269
109	K. von Minnigerode		Lager bei Ingolstadt	1.7.1745	
111	Karl Silvius von Engelhart		Marburg	18.4.1738	Stud. aus Schlesien, S. 272
113	Carl Friedrich von Hubrig		Marburg	29.7.1738	Stud. aus Schlesien, Junior, S. 269
115	Heinrich Stampe		Marburg	9.9.1738	aus Dänemark
117	Johan Welin		Marburg	20.10.1738	Prof. für Logik und Metaphysik in Åbo, Finnland
119	Johann Philipp Emil Geilfus		[Eisenach]	25.12. [1807]	
120	Ludwig Christ. von Hahn		Brüssel	19.11.1742	Cornett
121	Sigismund Magnus Cracau		Marburg	18.12.1739	Stud. aus Mülheim an der Ruhr, später hochgräfl. lippisch. Kanzler, S. 259
123	D[aniel] Clavel de Brentes		Marburg	27.3.1740	aus Lausanne, S. 278
124	von Oheimb		bei Ingolstadt	27.6.1745	
127	Johann Christoph Vasmarus Santoroc		Marburg	17.3.1738	Stud. aus Marburg, S. 271
129	Johann Nicolaus Funcius		Rinteln	10.1.1741	Prof. hist. und polit.
132		Wappen Lepell			
133	C. von Lepell		Rinteln	8.3.1741	Fähnrich
135	W. Krafft		Marburg	16.3.1738	Pastor Hannover
140		Wappen Danckelmann			
141	Eberhard [Ludwig] von Danckelmann		Rinteln	20.9.1740	Stud. aus Rodenberg, S. 28
145	[Carl von] Naurath		Marburg	Mai 1738	Leutnant
148	C. H. von Verschuer		Marburg	21.2.1738	Leutnant
150	R. S. von Korff		Rinteln	20.2.1741	Leutnant
153	E. C. von Ebenn		Rinteln	17.7.1740	Leutnant
155	J. C. von Becquer				Capitain
157	P. von Wechmar		Lager Wagenberg	20.6.1746	Cornett
161	J. V. M. von Callenberg		Marburg	24.6.1738	Leutnant
162	H. von Klemann				
163	J. W. Schmidt		Marburg	10.7.1738	Regimentsquartiermeister
167	C. von Callenberg		Marburg	9.6.1739	

Seite	Inskribenten	Zeichnungen	Ort	Datum	Bemerkungen
168	J. W. F. von Woellwarth		Ingolstadt	3.7.1745	
169	Johann Ludwig von Gräffendorff		Ingolstadt	4.6.1745	Stud. aus Sachsen-Gotha, S. 274
170	N[ikolaus] J[ohannes] Mittag		Marburg	25.3.1740	Stud. aus Celle, S. 275
172	Albertus von Baldinger ⁴⁸		Marburg	15.3.1740	Stud. aus Ulm, S. 275
173		Un des deux ne peut rien faire seul, mais ils peuvent tout étant ensemble			
175	J. Friedericus		Marburg	25.3.1740	aus Ulm
177	ohne Signatur				
178	G[eorge] E[rnst] Magusch	Virtute super- atus dolus	Marburg	22.7.1739	Stud. aus Strehlitz, Schlesien, S. 269
179	J[ohann] H[einrich] Brayne		Marburg	31.8.1739	Stud. aus Danzig, S. 273
181	J[ohann] L[udwig] W[ilhelm] von Berlepsch		Marburg	März	Stud. aus Hessen, S. 273
182	G. F. von Bartheldt		Marburg	5.5.1738	Leutnant
185	A[dam] F[riedrich] von Keudell		Marburg	17.10.1737	Stud. aus Hessen, S. 269
186	H. C. Hombergk zu Vach		Marburg	3.11.1739	aus Hessen
187	C. Keller		Marburg	6.11.1737	Rat
189	W[ilhelm Carl]. von Huyn		Marburg	6.2.1740	Stud. aus Niederbeisheim, S. 278
190	Stirn		Marburg	12.2.1740	Leutnant
191	Hoffmann		Brüssel	20.11.1742	
192	H. von Losberg		Marburg	8.4.1738	Fähnrich beim Regiment Prinz George
193	Johannes Berseth		Marburg	31.3.1739	Stud. aus Bern, S. 266
195	M[elchior] A[braham] Frhr. von Dyherrn		Marburg	16.5.1738	Stud. aus Oberherzogswaldau, Schlesien, S. 267
197	C. W. Spiegel zum Diesenbergh		Marburg	22.12.1738	Major
n. pag.	Johann Daniel Stock	Festung in Mainz		22.11.1737	Stud. aus Braunfels, Junior, S. 262
n. pag.	Johann Nicolaus Anhalt				
199	Johann Caspar Wagner		Marburg	17.3.1738	Stud. aus Isenburg, S. 263
200	F. C. Stein		Ingolstadt	1.7.1745	Leutnant
201	F. L. von Baumbach		Rinteln	9.3.1741	Fähnrich
202	Victor Ludwig Rau zu Holzhausen		Lager bei der Heyde	19.6.1746	ehemals Stud. in Marburg, aus Holzhausen, S. 271
203	Amadeus Friedrich Adam von Kropff		Lager Breda	14.5.1746	
204	[Wilhelm] H[einrich] Go(e)ddaeus		Marburg	19.5.1739	Stud. aus Kassel, S. 274
205	C. von Wilmowsky		Castell	29.2.1744	Leutnant der Kavallerie
219	Gottfried Schwartz		Marburg	9.3.1739	Stud. aus Iglovia (heute Slowakei, früher Ungarn), S. 276
221	[Christian] von Schwengsfeld		Marburg	28.3.1738	Stud. aus dem Elsass, S. 271

⁴⁸ Seibold, Gerhard: wie Anm. 41.

Seite	Inskribenten	Zeichnungen	Ort	Datum	Bemerkungen
223	Albert Seigneur du Mezen		Marburg	23.12.1739	Stud. phil. aus dem Gatinois, Frankreich
225	J[ohann] C[hristian] Zink		Marburg	8.1.1740	Stud. jur. aus Stuttgart, S. 275
229	J. G. von Winter		Marburg	8.7.1738	Capitain
232	Johann Georg Gerlach		Eisenach	14.8.	
239	Franz Ludwig Keller		Marburg	12.12.1738	Stud. aus Zürich, S. 275
244	J. F. von Korff		Marburg	13.12.1738	Leutnant
246		Vogel Strauß			
247	Ernst Friedrich Reusner		Marburg	18.12.1738	Stud. aus Jauer, Schlesien, S. 269
250	W[ilhelm] C[arl] Sames		Marburg	28.3.1740	Stud. aus Braunfels, S. 278
251	Johann Carl Stock		Marburg	24.6.1738	Stud. jur. aus Braunfels, Senior, S. 262
254	O. Th. [von] Baumbach		Lager bei Ingolstadt	7.7.1745	
256		Wappen Mirbach			
257	W. von Mirbach		vermutl. Rinteln	vermutl. 1741	Fähnrich
258		Wappen Bartheldt			
259	[H. P.] von Bartheldt				Fähnrich
260		Wappen Dohna			Dohna
261	F. G. Graf von Dohna		vermutl. Rinteln	13.2.1741	
262	H. F. von Stockhausen				Fähnrich
263		Wappen Stockhausen			Sign. H. F., möglicherweise der Inskribent H. F. Stockhausen
265	Carl Sigismund Frhr. von Dörnberg		Marburg	15.11.1737	
270–271	V. H. Martini		Marburg	14.11.1737	Rat
272	J[ohann] H[einrich] P[etrus] Steitz		Gießen	18.2.1738	Stud. in Marburg, aus Frankfurt/Main, S. 264
273	Bünting		Marburg	2.11.1737	vermutl. Johann Ludwig, Stud. aus Hannover, S. 270
275	de Crousaz		Marburg	14.6.1739	
276	C. F. von Mansbach		Lager Heyde	18.6.1746	
277	Celino		Lager Heyde	16.6.1746	
279	C[arl] J[ohann Franz] von Ziegesar		Marburg	6.3.1738	Stud. aus Usingen, S. 265
281	Carl Philipp von Vulté		Marburg	4.3.1738	Stud. aus Adorf, Waldeck, S. 261
285	Wilhelm Fürstenberg		Marburg	28.5.1739	Capitain
290	C[hristian] F[riedrich] Hentzschel		Marburg	27.3.1740	Stud. phil., aus Marburg, Junior
291		Wahrsagerin mit Kundin			
293	J. H. Heldring		Rinteln	22.2.1741	Major
298	C. G. M. von Wilmowsky		Rinteln	16.2.1741	
299	C. L. von Langen		Rinteln	16.8.1744	

Seite	Inskribenten	Zeichnungen	Ort	Datum	Bemerkungen
300		Wappen Arnstedt			
301	A. von Arnstedt		Rinteln	4.2.1741	Kanzleirat
303	J. W. von Boyneburg		Lager Wagenberg	3.6.1746	Capitain
305	Johann Jakob Difenbach		Marburg	23.12.1739	Stud. jur. aus Neu-Wied, S. 273
309	J. J. Canoll		Marburg	28.2.1739	
311	von Logau		Mannheim	26.7.1744	
313	Friedrich Leopold George [von] Wartensleben		Rinteln	15.10.1740	Stud., S. 138
316	Hoffman		Rinteln	13.2.1741	Colonel
318	J. S. Herbert von Cronau		Marburg	20.3.1740	aus Siebenbürgen
319	Wolff		Marburg	25.3.1740	vielleicht Johann Petrus Wolff, Stud. aus Kreuznach, S. 278 oder Ferdinand, Stud. aus Magdeburg, S. 275
320	Lindau		Sternburg	6.3.1747	Capitain
324	Michail Lomonosoff		Marburg	19.7.1739	Stud. aus St. Petersburg, S. 271
325	J[ohann] J[akob] Hottinger		Marburg	29.3.1740	Stud. aus Zürich, S. 279
327	J. G. D. S. [von] Korff		Rinteln	10.3.1741	Leutnant
330	Regner Engelhard		Marburg	29.9.1739	Stud. aus Kassel, S. 269
331	W[ilhelm] C[hristian] Möller		Marburg	7.3.1739	Stud. aus Marburg, S. 270
333	A. von Wilmowsky		Rinteln	16.8.1740	Kammerrat
335	Schotten		Rinteln	17.8.1740	vielleicht Friedrich Christoph, ehemals Stud. in Marburg, aus Ziegenhain, später Capitain
336	Schwiedring		Veckerhagen	30.7.1742	
339	Wagner		Veckerhagen	30.7.1742	Bergrat
340	Wilhelm von Breidenstein		Marburg	20.6.1738	Capitain
341	F. von Herringen		Marburg	20.6.1738	Oberstleutnant
342	J. von Fürstenberg		Marburg	18.5.1739	Secondelieutenant
343	C. F. von Katzmann		Marburg	15.1.1740	Fähnrich, kein Mitglied der gleichnamigen fürstl. Familie
344	B. von Meisenboug		Marburg	20.6.1738	Oberst
345	C[arl] F[riedrich] Corschwant		Marburg	21.1.1739	Stud. aus Greifswald, S. 274
346	W. C. von Borck		Marburg	12.5.1739	
n. pag.		Wappen Borck			
347	J. de Hubert		Marburg	24.10.1739	Fähnrich aus Chambery
348	C. C. Greyffencrantz		Marburg	1.7.1738	Leutnant



Abb. 12: Vorsatz (Stb CLC).



Abb. 16: Wahlspruch (Stb CLC, S. 173).

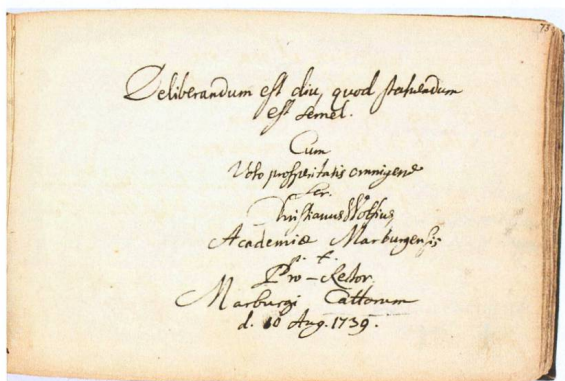


Abb. 13: Widmung Christian Wolff (Stb CLC, S. 73).

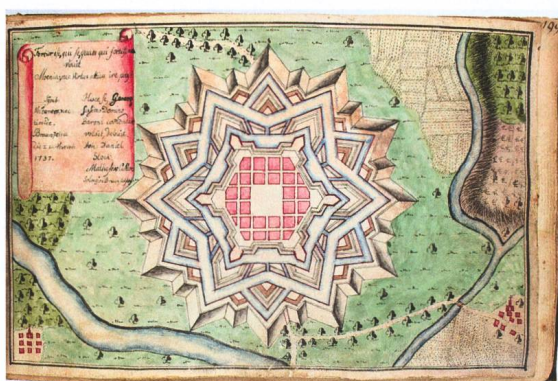


Abb. 17: Festung (Stb CLC, n. pag.).



Abb. 14: Wappen der Familie von Lepell (Stb CLC, S. 86).



Abb. 18: Wappen der Familie von Mirbach (Stb CLC, S. 256).



Abb. 15: Wahlspruch (Stb CLC, n. pag.).



Abb. 19: Wappen der Familie von Stockhausen (Stb CLC, S. 263).

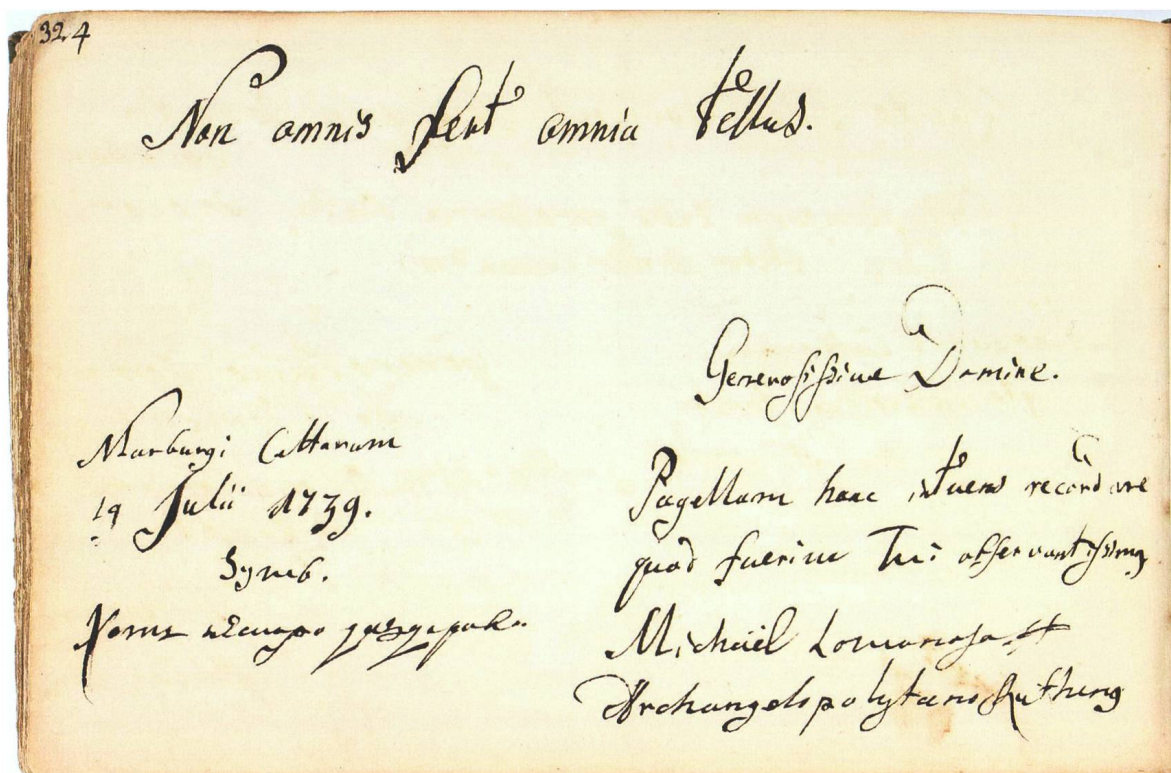


Abb. 20: Widmung Michael Lomonossow (Stb CLC, S. 324).

6. Chronologische Ordnung der Inskriptionen in den beiden Clement-Stammbüchern

Die Reihung in der nachstehenden Liste richtet sich nach dem Datum der Niederschriften, wobei, sofern es eine korrespondierende Wid-

mung gibt, diese immer dann in Klammern gesetzt ist, wenn in den beiden Alben die Inskriptionen der Beiträger zu unterschiedlichen Zeitpunkten erfolgt sind.

Inskribenten ⁴⁹	B	M	S	Stb Georges David Clement	Stb Charles Louis Clement
Adam Friedrich von Keudell			×	M 8.8.1737	(17.10.1737)
Eberhard Christoph Philipp von Hahn			×	M 19.8.1737	
Franz Henrich von Dittfourth				M 31.8.1737	
Ludger von Mansbach			×	M 2.9.1737	
Eitell von Gilsa		×		M 9.9.1737	
Carl Sigismund Frhr. von Dörnberg				M 19.9.1737	(15.11.1737)
V. H. Martini				M 19.9.1737	(14.11.1737)
Philipp Friedrich von Korff		×		M 9.10.1737	
Adam Friedrich von Keudell			×	(8.8.1737)	M 17.10.1737
Ernst Friedrich Reusner			×	M 30.10.1737	(18.12.1738)
(vermutl. Johann Ludwig) Bünting			×		M 2.11.1737
C. Keller	×			M 6.11.1737	M 6.11.1737
Ludwig Berseth			×	M 6.11.1737	
Johannes Berseth			×	M 11.11.1737	(31.3.1739)
Johann Tropp				M 12.11.1737	

⁴⁹ Die Inskribenten werden, soweit bekannt, mittels Kürzeln weiter konkretisiert: B = Beamte, M = Militäranghörige, S = Studenten, M = Marburg, R = Rinteln. Wegen der Berufe hat sich der Autor weitestgehend an den Universitätsmatrikeln bzw. den Widmungen in den beiden Stammbüchern orientiert.

Inskribenten	B	M	S	Stb Georges David Clement	Stb Charles Louis Clement
G. de Verschuer				M 12.11.1737	
V. H. Martini	×			(19.9.1737)	M 14.11.1737
Carl Sigismund Frhr. von Dörnberg				(19.9.1737)	M 15.11.1737
Johann Daniel Stock			×		22.11.1737
Alexander von Eßen			×	(6.3.1738)	M 10.12.1737
George Ernst Magusch			×	M 12.12.1737	(22.7.1739)
Carl Philipp von Vulté			×	M 13.12.1737	(4.3.1738)
Carl Johann Franz Frhr. von Ziegesar			×	M 13.12.1737	(6.3.1738)
F. de Wulff	×			M 8.1.1738	
Johann Heinrich Petrus Steitz			×	Gießen 18.2.1738	Gießen 18.2.1738
C. H. von Verschuer		×		(26.2.1738)	M 21.2.1738
F. L. von Baumbach		×		M 24.2.1738	
C. H. von Verschuer		×		M 25.2.1738	(21.2.1738)
Ludovicus Wagner				M 26.2.1738	
Johann Ludwig Wilhelm von Berlepsch			×	M 2.3.1738	-
G. W. Scheffer	×			M 4.3.1738	
Carl Philipp von Vulté			×	(13.12.1737)	M 4.3.1738
Alexander von Eßen			×	M 6.3.1738	(10.12.1737)
Carl Johann Franz von Ziegesar			×	(13.12.1737)	M 6.3.1738
W. Krafft				M 16.3.1738	M 16.3.1738
Johann Christoph Vasmarus Santoroc			×	M 17.3.1738	M 17.3.1738
Johann Caspar Wagner			×		M 17.3.1738
Christian von Schwengsfeld			×	M 28.3.1738	M 28.3.1738
H. von Losberg		×		M 8.4.1738	M 8.4.1738
C. von Münchhausen		×		M 16.4.1738	
Karl Sylvius von Engelhart			×	M 18.4.1738	M 18.4.1738
G. F. von Bartheldt		×		M 5.5.1738	M 5.5.1738
Melchior Abraham Frhr. von Dyhern			×	M 16.5.1738	M 16.5.1738
Carl von Naurath		×		M Mai 1738	M Mai 1738
A. G. von Wallenstein	×			M 5.6.1738	M 5.6.1738
J. G. von Winter		×		M 8.6.1738	
Wilhelm von Breidenstein		×		M 20.6.1738	M 20.6.1738
F. von Herringen		×		M 20.6.1738	M 20.6.1738
B.von Meisenboug		×		M 20.6.1738	M 20.6.1738
J. V. M. von Callenberg		×		M 24.6.1738	M 24.6.1738
Johann Carl Stock			×	M 24.6.1738	M 24.6.1738
C. C. von Greyffencrantz		×		M 1.7.1738	M 1.7.1738
C. L. von Bülow		×		M 4.7.1738	
G. Maurman		×		M 8.7.1738	M 8.7.1738
J. G. von Winter		×			M 8.7.1738
J. W. Schmidt		×		M 10.7.1738	M 10.7.1738
Carl Friedrich von Hubrig			×	M 29.7.1738	M 29.7.1738
Heinrich Stampe			×	M 9.9.1738	M 9.9.1738
Ludwig Christoph von Löwenstein		×		M 27.9.1738	(28.9.1738)
Ludwig Christoph von Löwenstein		×		(27.9.1738)	M 28.9.1738
Johan Welin	×			M 6.10.1738	(20.10.1738)
Johan Welin	×			(6.10.1738)	M 20.10.1738
A. F. von Fürstenberg		×		M 27.11.1738	

Inskribenten	B	M	S	Stb Georges David Clement	Stb Charles Louis Clement
C. F. B. de Korff				M 3.12.1738	
Franz Ludwig Keller				M 12.12.1738	M 12.12.1738
J. F. von Korff		×			M 13.12.1738
Carl von Pelcke		×		M 14.12.1738	M 14.12.1738
Ernst Friedrich Reusner			×	(30.10.1737)	M 18.12.1738
C. W. Spiegel zum Diesenber		×		M 22.12.1738	M 22.12.1738
Gottlieb Rese				M 1738	
Carl Friedrich Corschwant			×	M 21.1.1739	M 21.1.1739
G. J. W. von Toll		×		M 14.2.1739	M 14.2.1739
J. J. von Canoll				M 28.2.1739	M 28.2.1739
Wilhelm Christian Möller			×	M 7.3.1739	M 7.3.1739
G. P. von Uffel		×		M 7.3.1739	M 7.3.1739
Gottfried Schwartz			×	M 9.3.1739	M 9.3.1739
Johannes Berseth			×	(6.11.1737)	M 31.3.1739
W. C. von Borck				(18.2.1741)	M 12.5.1739
J. Wenzell		×		M 13.5.1739	M 13.5.1739
J. von Fürstenberg		×		M 18.5.1739	M 18.5.1739
Wilhelm Heinrich Go(e)ddaeus			×	M 19.5.1739	M 19.5.1739
Wilhelm Fürstenberg		×		M 28.5.1739	M 28.5.1739
C. von Callenberg					M 9.6.1739
de Crousaz		×		M 14.6.1739	M 14.6.1739
Christian Wolf	×			M 23.6.1739	
Michael Lomoossow		×			M 19.7.1739
Gustav Ulrich de Raiser			×	M 19.7.1739	
Dimitri Ivanowitsch Winogradow			×		M 19.7.1739
George Ernst Magusch			×	(12.12.1737)	M 22.7.1739
Christian Wolf	×				M 10.8.1739
Johann Heinrich Brayne			×	M 29.8.1739	(31.8.1739)
Johann Heinrich Brayne			×	(29.8.1739)	M 31.8.1739
(vermutl. Valerian Malfarth) Frhr. von Thürendorff			×	M 10.9.1739	
Regner Engelhard			×	M 29.9.1739	M 29.9.1739
Johann Wilhelm Waldschmidt	×			-	September 1739
J. de Hubert		×		M 24.10.1739	M 24.10.1739
H. C. Hombergk zu Vach				M 3.11.1739	M 3.11.1739
Nikolaus Eberhard von Rosenberg			×	(27.3.1740)	M 17.11.1739
Friedrich Christoph Graf von Degenfeld-Schonburg			×	M 16.12.1739	M 16.12.1739
de Rotberg				M 16.12.1739	
Sigismund Magnus Cracau			×	M 18.12.1739	M 18.12.1739
Johann Georg Mülhause			×	(23.12.1739)	M 22.12.1739
Johann Jacob Difenbach			×	M 23.12.1739	M 23.12.1739
Albert Seigneur du Mezen			×		M 23.12.1739
Johann Georg Mülhause			×	M 23.12.1739	(22.12.1739)
Karl Christian Graf von Solms				M 23.12.1739	M 23.12.1739
Philip Ernst Graf von Solms			×	M 23.12.1739	M 23.12.1739
Johann Christian Zink			×	M 8.1.1740	M 8.1.1740
G. F. von Katzmänn		×		M 15.1.1740	M 15.1.1740
Johann Ulrich Cramer	×			(27.3.1740)	M 6.2.1740

Inskribenten	B	M	S	Stb Georges David Clement	Stb Charles Louis Clement
Wilhelm Carl von Huyn			×	M 6.2.1740	M 6.2.1740
Stirn		×		M 12.2.1740	M 12.2.1740
Johann Christian Kirchmeier			×		M 15.2.1740
Johann Georg Ernst von Savigny			×	M 4.3.1740	
Johann Sigismund Kirchmeier	×				M 10.3.1740
ohne Signatur				(17.3.1740)	M 15.3.1740
Albert von Baldinger			×	M 17.3.1740	(15.3.1740)
Peter Brameyer			×	M 17.3.1740	
J. S. Herbert von Cronau				M 20.3.1740	M 20.3.1740
J. Friedericus				M 25.3.1740	M 25.3.1740
Nikolaus Johannes Mittag			×	M 25.3.1740	M 25.3.1740
(vielleicht Johann Petrus) Wolff			×	M 25.3.1740	M 25.3.1740
Daniel Clavel de Brentes			×	M 27.3.1740	M 27.3.1740
Johann Ulrich Cramer	×			M 27.3.1740	(6.2.1740)
Christian Friedrich Hentzschel			×		M 27.3.1740
Carl Ludwig Hintzke			×	M 27.3.1740	M 27.3.1740
Nikolaus Eberhard von Rosenberg			×	M 27.3.1740	(17.11.1739)
Carl von Osten-Sacken			×	M 27.3.1740	–
Wilhelm Carl Sames			×	M 27.3.1740	(28.3.1740)
Johann Jakob Hottinger			×	M 28.3.1740	(29.3.1740)
Gotthard Johann von Korff			×	M 28.3.1740	M 28.3.1740
Wilhelm Carl Sames			×	(27.3.1740)	M 28.3.1740
Johann Jacob Hottinger			×	(28.3.1740)	M 29.3.1740
Franciscus Crug		×		R 13.5.1740	
E. C. von Ebnenn				R 17.7.1740	R 17.7.1740
E. L. Taube		×		R 23.7.1740	(20.1.1741)
M. W. de Vincke				R 10.8.1740	R 10.8.1740
A. von Wilmowsky	×			R 16.8.1740	R 16.8.1740
Schotten				R 17.8.1740	R 17.8.1740
Eberhard Ludwig Danckelmann			×	R 20.9.1740	R 20.9.1740
Osten	×			R 20.9.1740	R 20.9.1740
Friedrich Leopold George von Wartensleben			×	R 15.10.1740	R 15.10.1740
Johann Nicolaus Funcius	×				R 10.1.1741
J. G. D. S. von Korff		×		R 16.1.1741	(10.3.1741)
E. L. Taube		×		(23.7.1740)	R 20.1.1741
J. W. von Zollikofer		×		R 26.1.1741	(12.2.1741)
C.de German				R 27.1.1741	(15.2.1741)
A. von Arnstedt	×				R 4.2.1741
W. von Mirbach		×		R 4.2.1741	R? 1741?
J. W. von Zollikofer		×		(26.1.1741)	R 12.2.1741
F. G. Graf von Dohna				(20.2.1741)	13.2.1741
Hoffman		×			R 13.2.1741
Otto von Borck		×		–	R 14.2.1741
C. de German				(26.1.1741)	R 15.2.1741
C. G. M. von Wilmowsky					R 16.2.1741
W. C. von Borck				R 18.2.1741	(12.5.1739)
F. G. Graf von Dohna				R 20.2.1741	(13.2.1741)
R. S. von Korff		×			R 20.2.1741

Inskribenten	B	M	S	Stb Georges David Clement	Stb Charles Louis Clement
J. H. Heldring		×		R 21.2.1741	(22.2.1741)
de Baumbach	×			R 22.2.1741	
J. H. Heldring		×		(21.2.1741)	R 22.2.1741
P. Staut				R 23.2.1741	(9.3.1741)
H. F. von Stockhausen		×		R 25.2.1741	
C. von Lepell		×			R 8.3.1741
F. L. von Baumbach		×			R 9.3.1741
C. E. von Lepell		×			R 9.3.1741
P. Staut				(23.2.1741)	R 9.3.1741
J. G. D. S. von Korff		×		(16.1.1741)	R 10.3.1741
de Wechmar		×		Friedewald 16.6.1741	
von Baumbach		×		Friedewald 9.7.1741	
F. G. Graf von Dohna				(20.2.1741)	13.12.1741
R. L. von Baumbach				Nentershausen 27.12.1741 ⁵⁰	
F. S. R. J. Frhr. von und in Schorrenberg				Nentershausen 27.2.1742	
Z. S. Arend				Nentershausen 28.2.1742	
Schwiedring					Veckerhagen 30.7.1742
Wagner	×				Veckerhagen 30.7.1742
Ernst Wilhelm von Hundelshausen		×		Kassel? 7.9.1742	
Ludwig Christ. von Hahn		×			Brüssel 19.11.1742
Hoffmann					Brüssel 20.11.1742
C. von Wilmowsky		×			Castell 29.2.1744
von Logau					Mannheim 26.7.1744
C. L. von Langen					R 16.8.1744
W. M. von Funck		×			Ingolstadt 26.5.1745
Johann Ludwig von Gräffendorff		×			Ingolstadt 4.6.1745
von Oheimb		×			Ingolstadt 27.6.1745
von Bienthal		×			Ingolstadt 1.7.1745
Alexandre François de Köller		×			Ingolstadt 1.7.1745
K. von Minnigerode		×			Ingolstadt 1.7.1745
F. C. Stein		×			Ingolstadt 1.7.1745
Wilhelm Stieglitz		×			Ingolstadt 1.7.1745
J. W. F. von Woellwarth		×			Ingolstadt 3.7.1745
O. Th. von Baumbach		×			Ingolstadt 7.7.1745
J. Glein					Großenritte 28.8.1745
von Schlottheim					Großenritte 28.8.1745
C. von Zyllnhardt					Großenritte 28.8.1745
Amadeus Friedrich Adam von Kropff		×			Breda 14.5.1746
J. W. von Boyneburg	×				Wagenberg 3.6.1746
Celino	×				Heyde 16.6.1746
C. F. von Mansbach		×			Heyde 18.6.1746
Victor Ludwig Rau zu Holzhausen		×			Heyde 19.6.1746
P. von Wechmar		×			Wagenberg 20.6.1746
Lindau		×			Sternburg 6.3.1747
Johann Philipp Emil Geilfus				Eisenach 1.1.1807	
Johann Philipp Geilfus				Eisenach 25.12.1807	

⁵⁰ Vermutlich wird 1742 richtig sein.

Inskribenten	B	M	S	Stb Georges David Clement	Stb Charles Louis Clement
Johann Philipp Emil Geilfus					Eisenach 25.12.1807
Johann Nikolaus Anhalt				M 12.2.1808	–
H. P. von Bartheldt		×		–	–
J. C. von Becquer		×		–	–
Johann Wilhelm Ludwig von Berlepsch			×	(2.3.1738)	–
Otto von Borck		×		–	(14.2.1741)
Johann Georg Gerlach					Eisenach 14.8.
H. von Klemann					–
von Nostitz			×	–	–
Carl von der Osten-Sacken				(27.3.1740)	–
H. F. von Stockhausen		×			
Johann Wilhelm Waldschmidt	×			–	(September 1739)

Die in Eisenach und Marburg in den Jahren 1807/08 vorgenommenen Widmungen sind wohl auf Initiative späterer Eigentümer der Stammbücher niederschrieben worden.⁵¹ Erkennbar besteht kein Zusammenhang mit den Brüdern Clement. Gleiches gilt für diverse Bleistiftnotizen. Vermutlich wurden die Bände von einem späteren Eigner für dessen Zwecke adaptiert. Die am Schluss der vorstehenden Liste genannten Niederschriften lassen sich mangels exakter Daten nicht innerhalb des Verzeichnisses überzeugend zuordnen. Soweit die jeweiligen Korrespondenzeinträge bekannt sind, wird man davon ausgehen können, dass auch die datumslosen Widmungen in der fraglichen Zeit zu Papier gebracht worden sind.

7. Itinerare auf Basis der beiden Stammbücher

Die Itinerare wurden auf der Grundlage der Widmungen in den Stammbüchern von Georges David und Charles Louis Clement du Voizy erstellt. Inwieweit die beiden tatsächlich während der genannten Zeiträume dauerhaft vor Ort anwesend waren, muss dahingestellt bleiben. Lediglich die jeweils genannten Eckdaten sind dahingehend verlässlich.

Itinerar Georges David Clement du Voizy:

Marburg 8.8.1737 – 8.1.1738
 Gießen 18.2.1738
 Marburg 24.2.1738 – 28.3.1740
 Rinteln 13.5.1740 – 25.2.1741
 Friedewald 16.6.1741 – 9.7.1741
 Nenterhausen 27.12.1741⁵² – 28.2.1742
 Kassel? 7.9.1742
 Marburg 25.3.1746
 Eisenach 1.1.1807 – 25.12.1807
 Marburg 12.2.1808

Itinerar Charles Louis Clement du Voizy:

Marburg 6.10.1737 – 10.12.1737
 Gießen 18.2.1738
 Marburg 21.2.1738 – 29.3.1740
 Rinteln 17.7.1740 – 10.3.1741
 Veckerhagen 30.7.1742
 Brüssel 19.11.1742 – 20.11.1742
 Castell 29.2.1744
 Mannheim 26.7.1744
 Rinteln 16.8.1744
 Lager Ingolstadt 26.5.1745 – 7.7.1745
 Großenritte 28.8.1745
 Lager Breda 14.5.1746
 Lager Wagenberg 3.6.1746
 Lager Heyde 16.6.1746 – 19.6.1746
 Lager Wagenberg 20.6.1746
 Sternburg 6.3.1747
 Eisenach 25.12.1807

⁵¹ Stb GDC: S. 77, n. pag., 299. StB CLC: S. 119, 232.

⁵² Vermutlich ist 1742 richtig.

Zusammenfassung

Die Alba amicorum der Brüder Clément de Voizy sind in mancherlei Hinsicht exemplarisch für die Stammbuchforschung. Entstanden um die Mitte des 18. Jahrhunderts tritt hier ein Eigner- und Inskribentenkreis in Erscheinung, welcher typisch für die Spätzeit derartiger Bände ist. Hier wird nicht eine Kultur deutlich, welche noch im 16. Jahrhundert maßgeblich war, nämlich im Rahmen einer Kavaliertour durch Mitteleuropa Widmungen zu sammeln, sondern vielmehr wird diese Szene von Soldaten und Militärangehörigen beherrscht. Das spiegeln Aufenthalte an Universitäten und Dienstzeiten als Soldaten im Feld wider.

Dass diese Übung auch von Personen verfolgt wurde, welche anderen Kulturkreisen entstammten, wird am Beispiel der Brüder ebenfalls deutlich, entstammten diese doch einer Huguenottenfamilie, die erst eine Generation zuvor von Frankreich nach Hessen gelangt war. Der Adel und die Tätigkeit als Soldaten erleichterten die Assimilierung, was auch am Beispiel der Schwester der beiden Brüder deutlich wird, die in eine reichsritterschaftliche Familie einheiraten konnte. Das wäre sicherlich auch den beiden Stammbuchbesitzern möglich gewesen, wenn diese nicht jung verstorben wären. Dieser Umstand hat dann auch dazu geführt, dass das Geschlecht in Deutschland schon in seiner zweiten Generation wieder aussterben sollte.

Mit jeweils um die 125 Widmungen, verteilt auf ca. zehn Jahren bewegen sich die Bände im Bereich des Üblichen. Dies gilt auch für das Einzugsgebiet, das im Wesentlichen auf Deutschland konzentriert ist. Namhafte Einträger finden sich vor allem in Gestalt von Universitätsprofessoren der Universität Marburg. Bemerkenswert, um nicht zu sagen einmalig, ist die Widmung des Russen Michael Lomonossow, der sich in der zweiten Hälfte der 30er Jahre des 18. Jahrhunderts in Marburg aufhielt, um sich an der dortigen Universität weiterzubilden. Der Bildschmuck ist was die Zahl der Darstellungen anbelangt und gemessen an dem was im 18. Jahrhundert üblich, groß, die Qualität der Darstellungen allerdings nur durchschnittlich, und die große Zahl an Wappen passt eigentlich nicht mehr zum dem was damals üblich war.

Überraschend ist weiter, dass die beiden Stammbücher nach dem Tod ihrer Eigner zusammengefunden haben und bis heute beieinander geblieben sind. Der Erhaltungszustand der Alben ist gut, und das, obwohl die Bände die beiden Besitzer auch an ihren unterschiedlichen Einsatzorten als Soldaten begleitet haben.

Résumé

Les Alba amicorum des frères Clément de Voizy sont, à bien des égards, exemplaires pour la recherche sur les livres de famille. Créé vers le milieu du XVIII^e siècle, il présente un cercle de propriétaires et d'inscripteurs typique de l'époque tardive de ce type de volumes. On ne retrouve pas ici la culture qui prévalait encore au XVI^e siècle, à savoir la collecte de dédicaces dans le cadre d'une tournée de galanterie à travers l'Europe centrale, mais cette scène est plutôt dominée par les soldats et le personnel militaire. C'est ce que reflètent les séjours à l'université et les périodes de service en tant que soldats sur le terrain.

L'exemple des frères montre également que cet exercice était également suivi par des personnes issues d'autres milieux culturels, puisqu'ils étaient issus d'une famille huguenote qui avait quitté la France pour la Hesse une génération auparavant. La noblesse et l'activité de soldat ont facilité l'assimilation, comme le montre également l'exemple de la sœur des deux frères, qui a pu se marier dans une famille de chevaliers du Reich. Cela aurait certainement été possible pour les deux propriétaires du livre des origines s'ils n'étaient pas morts jeunes. Cette circonstance a également conduit à l'extinction de la famille en Allemagne dès la deuxième génération.

Avec environ 125 dédicaces réparties sur une dizaine d'années, les volumes se situent dans la norme. Il en va de même pour la zone d'influence, qui se concentre essentiellement sur l'Allemagne. Les déposants de renom se trouvent surtout sous la forme de professeurs d'université de l'université de Marburg. La dédicace du Russe Michael Lomonossow, qui a séjourné à Marbourg dans la seconde moitié des années 30 du 18^e siècle pour se perfectionner à l'université locale, est remarquable, pour ne pas dire unique. La décoration picturale est importante en termes de nombre de représentations et par rapport à ce qui se faisait au XVIII^e siècle, mais la qualité des représentations n'est que moyenne et le grand nombre d'armoiries ne correspond plus à ce qui se faisait à l'époque.

Il est également surprenant que les deux livres de famille se soient retrouvés après le décès de leurs propriétaires et soient restés ensemble jusqu'à aujourd'hui. L'état de conservation des albums est bon, et ce malgré le fait que les volumes aient accompagné les deux propriétaires sur leurs différents lieux d'engagement en tant que soldats.

Riassunto

Le *Alba amicorum* dei fratelli Clement de Voizy sono per molti aspetti esemplari per la ricerca genealogica. Creata intorno alla metà del XVIII secolo, presenta una cerchia di proprietari e sottoscrittori tipica del periodo tardo di questi volumi. Qui non vediamo una cultura che era ancora dominante nel XVI secolo, ovvero la raccolta di dediche come parte di un tour cavalleresco attraverso l'Europa centrale, ma piuttosto questa scena è dominata da soldati e personale militare. Ciò si riflette nei soggiorni presso le università e nei periodi di servizio come soldati sul campo.

Il fatto che questo esercizio fosse perseguito anche da persone che provenivano da altri ambienti culturali è chiaro anche dall'esempio dei fratelli, che provenivano da una famiglia ugonotta arrivata in Assia dalla Francia solo una generazione prima. La nobiltà e il lavoro come soldati facilitarono l'assimilazione, come dimostra anche l'esempio della sorella dei due fratelli, che riuscì a sposarsi con una famiglia di cavalieri imperiali. Questo sarebbe stato certamente possibile anche per i due proprietari dei libri di famiglia, se non fossero morti giovani. Questa circostanza ha portato all'estinzione della famiglia in Germania nella sua seconda generazione.

Con circa 125 dediche ciascuno, distribuite nell'arco di una decina d'anni, i volumi si collocano nella fascia consueta. Questo vale anche per il bacino di utenza, che è essenzialmente concentrato in Germania. I collaboratori più noti sono soprattutto professori universitari dell'Università di Marburgo. Notevole, per non dire unica, è la dedizione del russo Michael Lomonosov, che soggiornò a Marburgo nella seconda metà degli anni Trenta per approfondire la sua formazione all'università. La decorazione pittorica è ampia in termini di numero di raffigurazioni e rispetto a quanto era consueto nel XVIII secolo, ma la qualità delle raffigurazioni è solo media, e il gran numero di stemmi non è in linea con quanto era consueto all'epoca.

È anche sorprendente che i due album di famiglia si siano riuniti dopo la morte dei loro proprietari e siano rimasti insieme fino ad oggi. Lo stato di conservazione degli album è buono, anche se i volumi hanno accompagnato i due proprietari nei loro diversi luoghi di impiego come soldati.

